



Zum 10. Schweizerischen Bundesturnier in Zürich 1939.

Freude hat seine Ursache in der Beweglichkeit. Für uns Arbeiter ist die Freude eine Auswirkung unserer geleisteten Arbeit. Unser 10. Bundesturnier soll nicht nur harte Arbeit und Kampf sein, sondern auch ein Fest. Selbstverständlich kommen das Fest und die Freuden am Schluss als abschliessender Teil des Ganzen in Form einer nicht landläufigen Abendunterhaltung. Sie soll bestehende Freundschaften enger schliessen, neue anbahnen, überhaupt erbauend und festigend für den Bund und das Arbeiterschach wirken.

Das Turnier beginnt am Donnerstag, den 12. Oktober und dauert Freitag, Samstag und Sonntag. Drei Werktage und ein Sonntag nur ausschliesslich für den Geistesport. Was wird da der Eine und der Andere für Spitzenleistungen vollbringen. Zudem weiss man jetzt schon, es gilt sich vorzubereiten. Eine Aufgabe gut vorbereitet heisst die halbe Arbeit geleistet zu haben. Jeder Turnierteilnehmer wird sein Pensum vorfinden. Zum Ersten ist das Turnier um die Schweiz. Einzelmeisterschaft. An diesem Turnier ist berechtigt teilzunehmen, wer an den Regionalwettkämpfen die 60 % Gewinn von den gespielten Partien erreicht hat. Es wird gespielt in der Klasse M, dann M-Promotion, Klasse A, B, C und D.

Parallel mit diesem Turnier startet ein allgemeines Turnier für alle Mitglieder des SASB. Auch Genossen vom Ausland sind teilnahmeberechtigt. Die Klasseneinteilung wird dieselbe sein wie oben. Die Wanderpreise, die erstmals in Bern zur Austragung kamen, werden erneut eine Trophäe bilden. Allerdings wird hier nach dem Punktsystem verfahren, die sich nach den Turnieren ergeben, also nach Mannschaften. Das Problemschach, das sorgsam gehegt zu werden verdient, muss seinen würdigen Platz am Bundesturnier haben. Das Lösungsturnier soll mit

dazu beitragen, nicht nur das Schach, sondern das ganze Turnier zu verschönern. Uebrigens erhält jeder Turnierteilnehmer eine Anerkennung. Eine Ausstellung über das Vergangene in die Anfänge und das Werden der Arbeiterschachbewegung innerhalb des SASB soll anschaulich wirken.

Und wann soll ich die Landesausstellung besuchen? wird sich mancher fragen. Auch hier wird gesorgt sein, nur möchten wir wünschen, dass man zu der Turnierkommission Vertrauen hat. Immerhin müssen die verbilligten Fahrgelegenheiten daselbst geprüft werden. Die Brennstoff- und Pfu-Fragen suchen wir zu lösen mit einer Tageskarte. Drei mal Essen nebst Schlafen, eine für uns nicht unwichtige Sache während der Landesausstellung, wenn man reell und dazu gut bedient sein will. Wir sind uns bewusst, wir mussten Lohnabbau schlucken, viele müssen zeitweise aussetzen, andere stempeln! Stempeln! es ist ein Hohn für das Nationalvermögen der Schweiz. Unsere Geldbeutel sind mager. Aber das Geld entscheidet nicht allein. Wichtiger sind die Bereitschaft und der Wille, Geld zu beschaffen. Ein nötiges Hilfsmittel sind Sparmarken, die vom Organisationskomitee speziell für das 10. Bundesturnier herausgegeben werden. Es erübrigt sich, hier Beispiele anzuführen, wie viel Geld schon gegeben und gesammelt wurde für Zwecke der Arbeiterklasse, für den Arbeitersport. Jeder von uns weiss, wenn er denkt und dies beanspruchen alle zu tun bei uns Schächlern, dass wenn man etwas Grosses leisten will, sagen wir ein Kanal, eine Brücke, für uns ist es diesmal das 10. Bundesturnier, so kann es nur vollbracht werden, wenn es kollektiv geschieht. Jeder von uns ist bestrebt das Seine zu tun. Genossen! sammelt, spart, es ist für das Arbeiterschach. Wie gross und unvergesslich muss dann das 10. Bundesturnier für jeden werden.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

An die Vereinsvorstände und Spielleiter. Art. 3 unserer Bundesstatuten räumt in Abschnitt drei auch dem Problemschach einen gewissen Platz ein (s. Seite 4 oben). Wie wäre es, wenn jeden Monat — oder doch jedes Vierteljahr — eine Stunde Eurer Spiel-

abende diesem Teil des Schachs gewidmet würde? Ist Euch das nicht möglich? Wenn das Interesse für das Kunstschach nicht wiederum geweckt werden kann und will, so wollen wir ehrlicherweise bekennen: Uns fehlt der Sinn hiefür. Dann aber erübrigt

sich die Mühe, erübrigen sich die Kosten, im «SAS» einen Problemteil zu führen.

Den Problemteil wird vorläufig Gen. Reusser, Bern, Friedeckweg 24, leiten. Die Lösungen gehen nach wie vor an Genossen Milesi, Basel.

Wir ersuchen die Sektionen davon Kenntnis zu nehmen, dass ab 1. Januar Gen. Gfeller, Lehrer, Schwendi bei Bigenthal, den Partienteil unserer Zeitung leitet. Dem Gen. Ehrat, der für einige Zeit aussetzen muss und gegenwärtig wieder im Sanatorium in Davos zur Erholung weilt, danken wir für seine pflichtbewusste Arbeit.

*

Schachmeister Grob teilt uns mit, dass er im Laufe des Monats Januar wieder ein Vortragstournee durchführt. Wir geben nachstehend das Tournee bekannt. Es steht unsern Sektionen frei, Schachmeister Grob zu engagieren. Wir bitten, sich diesbezüglich direkt an Herrn Grob zu wenden.

Schach-Vortragstournee mit Simultanspiel.

10.—23. Dezember: Zürich und Umgebung.

2.—10. Januar: Westschweiz.

11.—20. Januar: Bern und Umgebung.

21.—31. Januar: Luzern, Aarau, Basel und Umgebung.

1.—15. Februar: Ost-Nordschweiz.

16.—20. Februar: Tessin.

Merkblatt

für die Vereinsfunktionäre im Verkehr mit dem Zentralvorstand.

KORRESPONDENZEN allgemeiner Natur sowie Materialbestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle, Zürich 4, Kochstr. 2.

KASSA-Korrespondenzen sowie alle mit der Kasse zusammenhängenden Geschäfte (Markenbestellungen, Quartalsrechnungen etc.) gehen an den Zentralkassier Fritz Hübscher, Zürich 4, Schreinerstrasse 62.

MUTATIONEN sind jeden Monat bis zum 25. an J. Löpfe, Germaniastrasse 6, Zürich 6, zu senden. Für nicht abgemeldete Mitglieder haften die Sektionen für den Zentralbeitrag. Der im Monatsrapport angegebene Mitgliederbestand gilt jeweils für den nächstfolgenden Monat. Z. B. Ein Monatsrapport, der bis zum 25. Januar in unserm Besitz ist, ist massgebend für den Zentralbeitrag pro Februar, da ja alle diese Mitglieder die Februarzeitung erhalten. Der Mitgliederbestand pro 1. Quartal 1939 wird zum Beispiel auf Grund der Rapporte vom 25. Dezember, 25. Januar

Konditionen: Pauschal Fr. 30.—, Reise- und Aufenthaltskosten inbegriffen.

Vortragsthema: «Angriff und Verteidigung im Eröffnungsspiel».

Simultanspiel: max. an 20 Brettern. Interessenten erhalten entsprechendes Propagandamaterial.

Henry Grob.
Zürich, Färberstrasse 33, Telefon 2 85 98.

*

Wann darf eine Partie glossiert werden?

Es ist schon vorgekommen, dass ein Verlierer einer Schachpartie, die in der Schachzeitung glossiert wurde, sich furchtbar gekränkt fühlte und dagegen protestierte.

Ist das richtig? Der Zentralvorstand ist der Auffassung, dass wir unter uns gespielte Partien glossieren um zu lernen. Nicht jede Partie wird in der Schachzeitung glossiert. Man darf schon stolz sein, wenn man eine Partie von sich in der Schachzeitung glossiert findet, denn das zeugt doch schon von einer gewissen Spielstärke, die über dem Durchschnitt liegt.

Der Zentralvorstand ist der Auffassung, dass alle Partien, die an Wettkämpfen innerhalb des SASB gespielt werden, zur event. Verwendung in der Zeitung beansprucht werden dürfen.

und 25. Februar berechnet. Das ermöglicht dem Zentralkassier, die Quartalabrechnung schon im Laufe des Monats März den Sektionen zuzustellen. — Auch wenn keine Mutationen im laufenden Monat eintreten, muss der Monatsrapport dem Mutationsleiter zugestellt werden. Da wir jeweils am 25. des laufenden Monats die Versandliste der Druckerei einsenden müssen, können später einlaufende Rapporte für den nächstfolgenden Monat nicht mehr berücksichtigt werden.

MITGLIEDERLISTE. Die Sektionen sind verpflichtet, im Laufe des Monats Januar dem Mutationsleiter zur Kontrolle der Versandliste ein neues Mitgliederverzeichnis zuzustellen. Gleichzeitig ersuchen wir die Sektionen um Abschrift eines Jahresberichtes, damit wir ein Gesamtbild über die Tätigkeit der Sektionen erhalten.

Jeder Funktionär merke sich: Auf einem Briefbogen soll nur eine Sache

- A 10:** Diese Gruppe spielt nun mit :
 1. A. Minet, Uster (Gruppenleiter),
 2. H. Brutschi, Zug,
 3. J. Gauch, Basel,
 4. Hans Meier, Zürich-Riesbach.

- A 11:** 1. W. Höhn, Basel,
 2. J. Kiendl, Töss,
 3. R. Sennhauser, Zürich, B event. A.

B 6: Wiget 1, 1 — Keller 0, 0 ; diese Gruppe steht vor dem Abschluss. Was machen die restlichen Partien von H. Biber.

B 8: Diese Gruppe wurde vollzählig durch Fr. Wiget, Luzern.

C 6: Hier vervollständigte C. Vollenweider, Olten, die Gruppe.

- C 7:** Angemeldet und auf baldige Bildung der Gruppe warten :
 1. Rud. Mayer, Derendingen,
 2. Rud. Weber, Töss.

Es ist gut, wenn mit der Anmeldung der Einsatz bezahlt wird, wie es das Reglement vorschreibt, nur nicht die Anmeldung an den Kassier, da eine gewisse Zeit vergeht, bis sie dann bei mir ist.

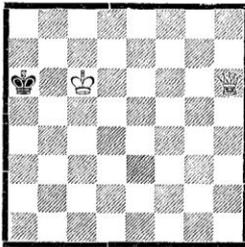
Allen bisherigen und zukünftigen Fernspielern einen frohen Jahreswechsel und freundliche Fernschachgrüsse
 J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Problemteil

Lösungen an Bruno Milesi, Näfelerstrasse 30, Basel

Nr. 543

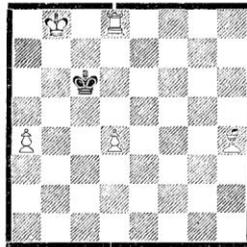
W. A. Shinkman



Matt in 2 Zügen

Nr. 544

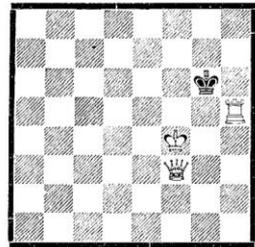
H. v. Gottschall



Matt in 2 Zügen

Nr. 545

O. Blumenthal



Matt in 2 Zügen

Nr. 546

G. Martin, Paris

Original, gewidmet K. Wangelers

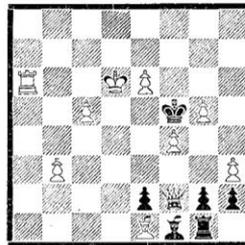


Matt in 2 Zügen

Nr. 547

G. Martin, Paris

I. Platz im Match Frankreich-CSR 1937

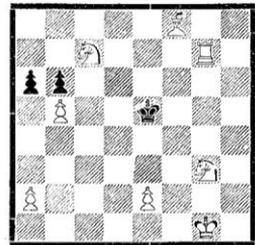


Matt in 3 Zügen

Nr. 548

G. Martin, Paris

„Humanité“ 1934



Matt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN.

Die drei ersten Zweizüger dürften auch von Anfängern ziemlich leicht bewältigt werden. Der schwarze König ist allein! (« Roi dépourvu ») Er wird denken: Das neue Jahr fängt wieder gut an ... Seine sämtlichen Helfer sind in der mörderischen Schlacht umgekommen, und nun muss er « s'älber in Grieg ». Und so sollte es immer sein. Die

Kriegsveranstalter sollten « s'älber in Grieg », dann hörten die Kriege bald auf. —

Die Aufgaben Nr. 546—548 wurden uns von dem Pariser-Komponisten Gen. G. Martin in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt, was ihm auch an dieser Stelle bestens verdankt sei. Obwohl selber in Bedrängnis und Not, widmet er dennoch stets einen Teil seiner Zeit dem französischen und schweize-

rischen Arbeiterschach, unsern stumm gewordenen Schweizerkomponisten ein leuchtendes Beispiel ... Er selbst bezeichnet seine drei Probleme (nebst den weiteren, die er gesandt hat), als «meistens ganz leichte Aufgaben». Die Nr. 546, Karl Wangeler gewidmet, hat als Schlüssel einen Königszug. — Nr. 547 bearbeitet das Thema: schwarze Eckbauernverwandlung. Der Dreizüger Nr. 548 ist im «Böhmischen Stil» gehalten, und diese schönen Sachen sind oft nicht ganz leicht. Wer wird sich trotzdem an die Lösung heranwagen?

O b a c h t! Die Angabe des Themas ist wünschenswert, aber nicht mehr erforderlich, da die Klassen A und B nun verschmolzen werden; mit einem Quartalpreis. Es ist gestattet, mehrere Lösungen — jede für sich verschlossen — in gemeinsamem Kuvert einzusenden.

Für die Anfänger: Neben dem Quartalturnier für geübtere Löser richten wir hiermit ein Anfängerturnier ein. Gelöst werden nur je etwa 1—3 leichte Aufgaben pro Nummer, welchen der Löser die Bezeichnung «AT» gibt. Der beste dieser Löser erhält nach einem halben Jahr ein Schachbuch als Spezialpreis. — Und nun erwacht einmal, Ihr Schläfer, und beweist, dass Ihr auch imstande seid, ein Problemchen zu lösen. Oder wollen wir 993 «Gerechte» uns ein-salzen und in den Rauch hängen lassen?

AN DIE PREISTRÄGER!

Alle Problemisten, die noch Preise zugut haben, wollen dies ungesäumt per Karte der Lösungskontrolle mitteilen, mit den nötigen Angaben. Diese Sache muss nun endgültig geregelt werden.

Löserliste April, Mai, Juni 1938.

	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	Total
KLASSE A:	2	2	2	3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	3	6	2	51
Guntersweiler, Zürich	2	2	2	3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	3	6	2	51
Hafen, St. Gallen	2	2	2	3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	3	6	2	51
Pfändler, Pfäfers (St. G.)	2	2	2	3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	3	6	2	51
Menzer, St. Gallen	2	2	2	3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	3		2	45
Fahrni, Ostermundigen	2	2	2	3	3	3								2	2	2	2	3	6		32
Molter, Langnau	2	2	2	3	3		2	2	2		3	3			2	2	2			2	32
Trenkle, Basel	2	2	2	3	3	3									2	2	2				15
Heinis, Bern	2	2	2	3	3	3															15
KLASSE B:																					
Schertenleib, Windisch	2	2	2	3	3	3	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	3		2	41
Rebmann, Dietikon (Zch)	2	2	2		3		2	2			3	3	2	2	2	2	2	3		2	32
P. von Rohr, Uzwil	2	2	2		3		2	2	2												15

Preisträger: Klasse A: Guntersweiler und Hafen; Klasse B: Schertenleib.

Löserliste Juli, August, (September) 1938. (Unbeendigt geblieben.)

	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	Total
	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	30
KLASSE A:													
Menzer, St. Gallen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	30
Hafen, St. Gallen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	30
Molter, Langnau	3	3	3	3	3	3							18
Zürcher	3	3	3	3	3	3							18
Fahrni, Ostermundigen	3	3	3	3	3								15
KLASSE B:													
Schertenleib, Windisch	3	3	3		3	3	2	2	2	2	2	2	27
Friedli Burgdorf							2	2	2		2	2	10

Herausgeber: Schweizerischer Arbeiterschachbund, Postcheckkonto VIII 16054. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz: Fr. 4.—. Einzelnummer 35 Rappen.
 Zentralpräsident und Redaktion der Schachzeitung: Max Winiger, Zürich 4, Kochstrasse 2
 Zentralkassier: Fritz Hübscher, Schreinerstrasse 62, Zürich 4. Administrator und Mutationsleiter: J. Löpfle, Germaniast. 6, Zürich 6. Verlagsmaterial des Bundes: W. Stuber, Sihlfeldstr. 123, Zürich 4.
 Partienteil: H. Gfeller, Lehrer, Schwendi b. Bigenthal; Problemteil: G. Reusser, Bern, Friedeckweg 24. Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Näfelferstrasse 30. Fernturniere: J. Kiendl, Töss Kernstr. 15.

Aus den Fernturnieren.

In Gruppe A 10 ist mir ein grober Fehler unterlaufen. Der vierte Spieler heisst Hans Schneider und nicht H. Meier. Die Sache ist bereits in der Gruppe bereinigt.

A 11. Hier wird noch ein «starker» Mann erwartet. R. Sennhauser hat definitiv gemeldet.

B 7. Brodbeck 0 — Weber 1.

B 9. 1. R. Sennhauser, Zürich.

C 4. Sennhauser 1, 1 1,1 — Biber 0, 0 und Ulmer 0 0. Bemerkenswert ist, dass Gen. S. in kurzer Zeit 4 Stege errang, die restlichen hofft er noch zu gewinnen. Er will aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern in B und A baldmöglichst ein neues Turnier beginnen.

C 5. Thalman 1 — Keller 0.

C 7. Hier hat als 3. Emil Hanselmann, Zürich, gemeldet. — Noch ein vierter Mann und es wird begonnen.

Als ich das Amt übernahm, ging mir eine Anregung zu, die Gruppen auf 3 Mann zu reduzieren, kürzlich ist ein anderer Vorschlag gekommen, die Gruppen auf 5 Mann zu erhöhen. Was meinen die Fernschächer dazu? Meine Ansicht darüber das nächste Mal.

Durch die Neuorganisation des Partienteils werden in Zukunft mehr als bisher Fernpartien der verschiedenen Gruppen erscheinen. Die spielenden Genossen werden ersucht, die fertigen Partien, wie im Reglement verlangt, einzusenden und wenn möglich auf besondere Merkmale hinzuweisen. Es werden dabei nicht alle Partien durchkreif sein, event. ist auch nur der Schluss interessant und lehrreich.

Es stehen noch einige Einsätze aus!

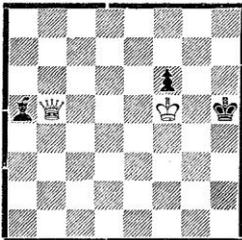
J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Problemteil

Lösungen an Bruno Milesi, Näfelerstrasse 30, Basel

Nr. 549

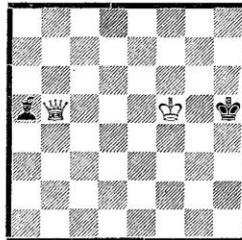
G. Martin, Paris
„Humanité“ 1937



Matt in 2 Zügen

Nr. 550

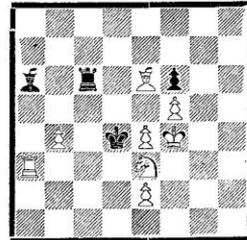
G. Martin, Paris
„Humanité“ 1937



Matt in 2 Zügen

Nr. 551

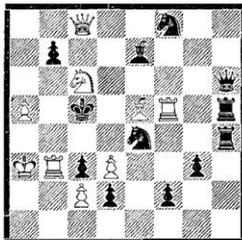
Karl Menzer, St. Gallen
Original



Matt in 2 Zügen

Nr. 552

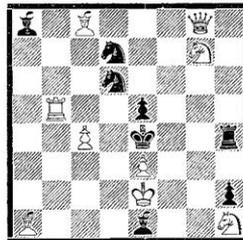
F. M. Lindeberg, Stockholm
I. Pr. im Gedenkturnier Issajew
Schachmaty in S S S R 1934



Matt in 2 Zügen

Nr. 553

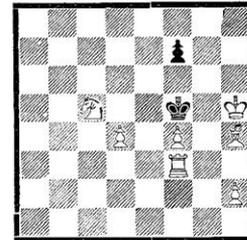
Hs. Studer, Leysin
Original



Matt in 2 Zügen

Nr. 554

Karl Menzer, St. Gallen
Original



Matt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN.

Eine Nacht bei der internationalen Brigade auf einem Schlachtfeld Spaniens. Fliegeran-

griff! Die Motoren surren. Die Geschosse des feindlichen Luftgeschwaders prasseln hageldicht auf die Stellungen der Freiheits-

kämpfer, zum Glück ohne allzuviel Schaden anzurichten. In der hintersten Ecke eines halbfertigen Unterstandes zusammengeduckt warten zwei Schweizer auf das Ende des Bombardements oder auf Befehle, die nicht kommen. «Du, Hans, ich habe mein kleines Schachbrett nebst Figuren im Rucksack, probieren wir ein Problem zu lösen.» So spricht Heinrich zu seinem blassen Kameraden. Beim matten Schimmer einer Taschenlampe stellen sie die Miniatur auf (siehe Nr. 549). Sie hatten gerade die Lösung gefunden, als ein versprengter Splitter über ihr Brett fegte, herrührend von einer Bombe, die in allernächster Nähe geplatzt war. Wie sie den Schaden besahen, war der Bf6 ab ihrem Brett verschwunden. Kaltblütig betrachteten sie den verbliebenen Rest der Schachfiguren, und Hans sagte: «Ich glaube, das sei ebenfalls ein leichter Zweizüger, vielleicht mit etwas anderem Schlüssel; probieren wir ihn zu lösen» (siehe Nr. 550). Als dies geschehen war, suchten sie den verjagten Bauern. Draussen war der Lärm verstummt. — —

Die Nummern 551 und 554 hat K. Menzer während der ihm auferlegten unfreiwilligen Musse gebaut. Alte Ideen in gefälliger Form. Den Lösern wird es Freude bereiten, die verschiedenen schwarzen Drohungen in Nr. 552 zu parieren. Ein Meisterwerk!

Nr. 553 von H. Studer, Leysin, erbringt den Beweis dafür, wie gegenwärtig in verschiedenen Sanatorien reges Schachleben herrscht. Für das Anfängerturnier, das keine Sektion unbeachtet lassen sollte, eignen sich vor allem aus die in der Humanité zum gleichen Zwecke (Weckung des Interesses für das Problemschach) erschienenen Nummern 549 und 550.

Eher zum Partienteil könnten die nachfolgenden kleinen, aber lehrreichen Endspielstudien gehören, die Herr Schachmeister Hans Fahrni uns zur Verfügung stellte. Ein Teil dieser verdankenswerten Arbeit kommt nachstehend schon in dieser Zeitung zur Veröffentlichung, während die übrigen in den nächsten Heften erscheinen sollen. Es steht zu hoffen, dass diese Uebungen auch von denen studiert werden, die sonst ge-

wohnt sind, nur Partien zu spielen. Die Lösungen können ebenfalls eingesandt werden und finden besondere Bewertung.

Leichte Uebungen

(von Hans Fahrni, Ostermündigen.)

- Nr. 1. Weiss: Ke1, Bc7, d7, h2; Schwarz: Kh7, Te8, Le5. Schwarz am Zuge macht Remis.
- Nr. 2. Weiss: Kg2, Db1, Tg1; Schwarz: Kc8, Da2, Le2, Bc7. Schwarz am Zuge gewinnt.
- Nr. 3. Weiss: Kc4, Bf6; Schwarz: Kd8. Weiss am Zuge gewinnt.
- Nr. 4. Weiss: Kf8, Sd4, Bb4; Schwarz: Ka8, Sd8, Bb5. Weiss am Zuge gewinnt.

Lösungen.

Es hat sich gezeigt, dass das Interesse abflaut, wenn diese zu spät mitgeteilt werden. Ich möchte den Versuch machen, sie jeweils schon im folgenden Heft zu bringen, obwohl dies gerade diesmal bei der allzukurzen Zeitspanne recht riskant erscheint. Da die Sachen aber fast alle ohne grosse Mühe gelöst werden konnten (was uns von Leuten, welche die Schwierigkeiten unterschätzen, welche dem Problemschach entgegenstehen, zur Kenntnis gebracht wurde), so lässt sich die frühzeitige Publikation verantworten. Wenn diese oder jene Lösung etwas nach Ausgabe der Zeitung einlaufen sollte, so wird der Kontrolleur ein Auge zudrücken, falls der Löser erklärt, er habe sie vorher herausgebracht.

Lösungen vom Januarheft.

- Nr. 543. 1. De3!, Ka5 2. Da3 matt.
- Nr. 544. 1. Le1!, Kb6 2. Td6 matt.
- Nr. 545. 1. Db7!, K×T 2. Dh7 matt. 1. ..., Kf6 2. Th6 matt.
- Nr. 546. Probespiele: Kh1?, Sce5! Kh2?, Lc1!, Kh3?, Sde5.
Lösung: 1. Kf1! (Sce5, Sde5, Lc1) 2. Dd4, Sc5, Sc1 matt.
- Nr. 547. 1. e7!, h1 D. 1. ..., h1 I 2. e8 L!
1. h1 S 2. Kd5!
- Nr. 548. 1. Lb4!, a5 2. Lc3 †. 1. ..., a×b5
2. e3, Kf6 3. Te4 matt. 1. ..., Kd4 2. Te7 nebst 3. Te4 matt.
1. ..., Kf4 2. Lc3 nebst 3. Sd5 matt.

DIE BEKANNTE **Läufer** ANSTATT FR. 35. — NUR
SCHACHUHR NOCH FR. 30. —

Bei Abnahme von 3 Uhren innerhalb 6 Monaten 10 % Rabatt
Bei Abnahme von 10 Uhren innerhalb 6 Monaten 20 % Rabatt

Otto Breitinger, Uhrmacher, Mitglied des SASB

Zürich 9/27 Albisriederstrasse 254

Telephon 31378

Aus der Tätigkeit des Materialverwalters.

Nachdem der Vorgänger ausgangs 1937 plötzlich versagte und auch aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Fortführung seines Amtes bewogen werden konnte, übernahm der Sekretär nebenbei die verwaiste Materialverwaltung.

Der Geschäftsverkehr war ein lebhafter und erfuhr gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Umsatzsteigerung. Die nachstehende Aufstellung vermittelt einen Ueberblick über die verschiedenen Verkäufe.

W. Stuber.

a) aus insgesamt 138 Postsendungen an die Sektionen :

	Stück	à Fr.	Fr.
Schachspiele	99	5.—	495.—
Wachs-Unterlagen	33	2.50	82.50
Papier-Unterlagen	117	—20	23.40
Uhren	1	25.—	25.—
Notations-Blöcke	199	—50	99.50
Mitglieder-Büchlein	410	—50	205.—
Schach-Abzeichen	88	—90	79.20
Anschlags-Formulare	226	—03	6.78
Diagramm-Formulare	460	—01	4.60
Einlad.-Karten, deutsch	1290	—02	25.80

Einlad.-Karten, franz.	200	—02	4.—
Beitritts-Karten	574	—02	11.48
Anerkennungs-Karten	66	—25	16.55
Mitglieder-Tabellen	51	—20	10.20
Freundschaftsturnier-Tab.	6	—20	1.20
Propaganda-Zeitungen	650	—05	46.50

b) Barverkäufe an Zürich und Vororte :

	Stück	à Fr.	Fr.
Schachspiele	39	5.—	195.—
Wachs-Unterlagen	29	2.50	72.50
Papier-Unterlagen	20	—20	4.—
Uhren	1	25.—	
	2	46.—	71.—
Notations-Blöcke	74	—50	37.—
Mitglieder-Büchlein	58	—50	29.—
Schach-Abzeichen	25	—90	22.50
Anerkennungs-Karten	10	—25	2.50
Einladungs-Karten	600	—02	12.—
Beitritts-Karten	279	—02	5.58
Diagramm-Formulare	130	—01	1.30
Anschlags-Formulare	1	—05	—05
Freundschaftsturnier-Tab.	—	—	—
Mitglieder-Tabellen	2	—20	—40

Total-Umsatz im Jahre 1938 : Fr. 1543.04

Anträge des Z. V. und der Sektionen.

ANTRAG DES ZENTRALVORSTANDES.

Das Sektionsverzeichnis erscheint in jeder Nummer der Schachzeitung.

Die Sektionen bezahlen hiefür 50 Rp. pro Mitglied und Jahr.

Es steht den Sektionen frei, diese Auslagen durch Inserationsaufträge der Klublokale zu decken.

2. PROBLEMWESEN.

Für das Problemwesen wird jährlich ein Betrag von Fr. 100.— für die besten Löser und Komponisten ausgesetzt. Die Preisträger werden jeweils Ende des Jahres auf Antrag der Problemleitung durch den Zentralvorstand bestimmt.

ANTRAG DER FERNTURNIERLEITUNG.

Das Fernturnier-Reglement ist in Artikel 6 zu ergänzen :

Falls ein Spieler vom Gegner nach 14 Tagen keine Antwort erhält, ist er verpflichtet, ihn zu mahnen unter gleichzeitiger Wiederholung der Züge. (Zweimaliges Ueberstreichen der 14tägigen Bedenkzeit bedeutet den Verlust der Partie.)

ANTRAG CHUR.

Zentralkassier und Mutationsleiter ist in Händen der gleichen Person. Materialausgabe und Kassa desselben ist ebenfalls in Händen einer Person.

Begründung : An Hand von praktischen Erfahrungen ist die Teilung, namentlich der Ausgabe des Materials und Kassierung der Lieferungen, nicht zweckmässig und erschwert den Verkehr beidseitig.

ANTRAG TOESS.

Wiedereinführung der Mannschafts-Turniere nur bis zum Regionalmeister, zwecks vermehrtem Spielbetrieb. Die Regionen sollten aber nur aus 4—5 Mannschaften bestehen.

ANTRAG THUN.

Wir beantragen, dass unsere Turniere nach Möglichkeit auf die Monate März, April, Mai, September, Oktober und November angesetzt werden; nicht aber auf Ostern und Bettag.

Begründung : Ostern ist wohl geeignet für ein Internationales Turnier, sollte aber

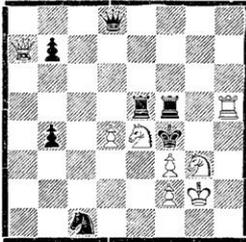
Problemteil

Lösungen an Bruno Milesi, Näfelerstrasse 30, Basel

Nr. 555

Emil Mächler, Zürich

Original

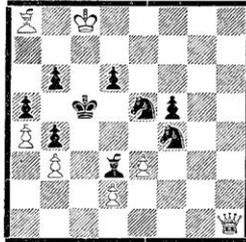


Matt in 2 Zügen

Nr. 556

Emil Mächler, Zürich

Original



Matt in 2 Zügen

Nr. 557

Karl Menzer, St. Gallen

Original

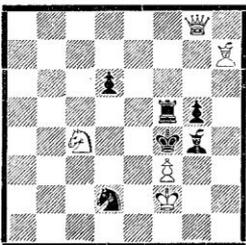


Matt in 2 Zügen

Nr. 558

A. Pfändler, Pfäfers

Original

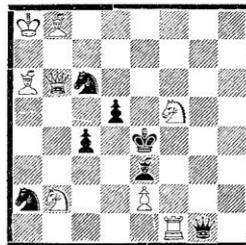


Matt in 2 Zügen

Nr. 559

Studer, Leysin u. Martin, Paris

Original

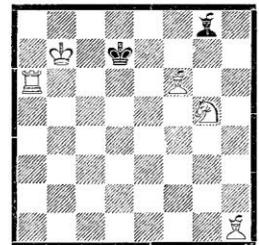


Matt in 2 Zügen

Nr. 560

A. Pfändler, Pfäfers

Original



Matt in 2 Zügen

Nr. 561

G. Martin, Paris

Original

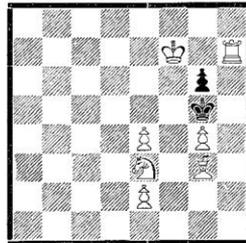


Matt in 3 Zügen

Nr. 562

Emil Mächler, Zürich

Original

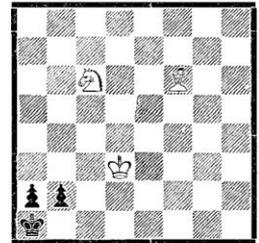


Matt in 3 Zügen

Nr. 563

Hans Fahrni, Ostermundigen

Original



Matt in 6 Zügen

ZU DEN AUFGABEN.

Erfreulicherweise haben wir diesmal alles Originale, wovon 3 von E. Mächler, Zürich, nämlich die Nummern 555, 556 und 562. Wir möchten den Lösern die Freude des eigenen Suchens nicht durch Andeutungen trüben. Jedes dieser 3 Probleme bietet hübschen Inhalt.

Nr. 557 von Karl Menzer stellt eine bekannte Idee in gefälliger Form dar und dürfte auch von Anfängern bewältigt werden.

Nr. 559 — von Studer und Martin — darf als Muster eines modernen Zweizügers gelten. Gute Verführung!

Die Nummern 558 und 560 von A. Pfändler, sowie der witzige Dreizüger Nr. 561 von G. Martin sind speziell für das **Anfängerturnier** berechnet, was deren Lösung durch Fortgeschrittene natürlich nicht hindert.

Der Sechszüger Nr. 563 von H. Fahrni braucht niemand abzuschrecken. Er ist kaum schwerer, als mancher Dreizüger, aber sehr originell und offenbar einer Partie entstammend. Wertung 4 Punkte.

OBACHT!

Vermehrung der Aufgaben von 6 auf 9 und späte Zeitungsausgabe machen die Verlängerung der Lösungsfrist bis Ende April notwendig. Schachgruss und Glückauf allen Lösern und Lesern des «SAS»! G. R.

LOESUNGEN ZUM FEBRUARHEFT:

- Nr. 549. G. Martin, Paris. 1. **Db8!**
- Nr. 550. G. Martin, Paris. 1. **De5!** (Verführung Db8 oder Db2 scheitert an Ld8 resp. Ld2).
- Nr. 551. K. Menzer, St. Gallen. 1. **Lc4!** Nowotny-Verstellung. Leider geht auch 1. Sc2 ♯. Der Autor verbessert die Aufgabe durch Platzwechsel der Akteure Turm und Springer.
- Nr. 552. F. M. Lindeberg, Stockholm. 1. **Ka4!** Der w. K. setzt sich Schachprovokationen aus.
- Nr. 553. Hans Studer, Leysin. 1. **Se8!** Fast vollständiges Springerrad nebst weitem hübschen Varianten.
- Nr. 554. K. Menzer, St. Gallen. 1. **Tf1!** nebst L-Verstellung auf f2 und Abzugsmatt. Nebenlösung, z. B. 1. Lg5 etc. Der Verfasser behebt die Störung durch das Weglassen von Bd4. Bitte nachprüfen!

Partiespieler! Auch für Euch.

LEICHTE UEBUNGEN von Hans Fahrni, Ostermundigen. (Fortsetzung.)

- Nr. 5. Weiss: Kd5, Sb1; Schwarz: Ka1, Bb2.
Weiss zieht und setzt in 3 Zügen Matt.
- Nr. 6. Weiss: Kc8, Sb1, Sd2; Schwarz: Ka2, Ba6, b2. Weiss zieht und gewinnt.
- Nr. 7. Weiss: Kb8, Sb1, Sa3; Schwarz: Ka1, Bb2. Weiss zieht und gewinnt.
- Nr. 8. Weiss: Kb3, Se2, Sh2; Schwarz: Ka1, Bh3. Schwarz am Zuge verliert; Weiss am Zuge macht nur Remis.

Lösungen zu «Leichte Uebungen»
Nr. 1 bis 4, von Hans Fahrni:

- Nr. 1. 1. ..., Lg3 † 2. Kd2, Te2 † 3. K×e2, L×c7, oder 2. ..., Lf4 † 3. Kd1, Te1 † etc.
- Nr. 2. 1. ..., Lf1 † 2. K×f1, D×b1 †
- Nr. 3. 1. Kd5, Kd7 2. Ke5, Ke8 (falls Kd8, so Kf5 oder Kd6!) 3. Ke6, Kf8 4. f7!
- Nr. 4. 1. Ke7, Sb7 2. Sc6, und der schwarze Springer geht verloren.

Zur gefl. NOTIZNAHME!

Genosse J. P. Pedersen in Aarhus teilt berichtend mit, dass die Nr. 536 im Novemberheft 1938 von ihm stamme, nicht von Eigil Pedersen, wie dort bemerkt ist.

AN DIE PROBLEMISTEN!

Mit Freude konstatieren wir, dass die Löser des in unserer Schachzeitung geführten Problemtells einen erfreulichen Zuwachs gewonnen haben. Wir werden in Zukunft die Einsender richtiger Lösungen veröffentlichen und hoffen, dass auch das wieder ein neuer Ansporn ist für viele, sich am Problemteil zu beteiligen.

Preisanzwarter, die bis jetzt noch ihre Preise nicht erhalten haben, sind ersucht, bis zum 20. März ihre Ansprüche bei Gen. Milesi, Basel, zu melden. Nachher werden keine Reklamationen mehr entgegengenommen.

Der Zentralvorstand.

nach 1. Se4—f6 †, Lg7×f6 2. Lf4×e5 den Rettungszug 2. ... , Lc8—g4!, welcher ihm die Möglichkeit gebracht hätte, mit überzähliger Figur leicht die Partie zu gewinnen.

*

Allgemeines Turnier der 1. Kategorie 1938.

Weiss : Sefirow. Schwarz : Woloschin.

Diagramm Nr. 4



In dieser Stellung ersann Weiss folgende effektvolle Kombination : 1. La2×e6, g7—g6 2. Le6×f5! ? Ueber diesen ganz unerwarteten Zug verlor Schwarz vollkommen sei-

nen klaren Blick und schlug die Dame 2. ... , g6×Dh5 und auf 3. Se4—f6 †, Le7×e6 4. e5×f6 †, Ke8—f8 5. Lf4—h6 †, Kf8—g8 6. Lf5×c8 gab Schwarz auf, denn auf die Drohung Te5 mit matt auf g5 oder e8 gibt es keine Rettung.

Aber, die ganze Romantik der effektvollen Kombination wäre in grausame Prosa übergegangen, wenn 2. ... , Lb7×Se4, den wichtigen Springer beseitigend, Weiss gezwungen wäre, entweder Dame oder Figur herzugeben, in beiden Fällen in hoffnungsloser Lage zurückbleibend.

Die angeführten Beispiele zeigen überzeugend, dass alle Kombinationen des Gegners genau zu prüfen sind. Oft sind dieselben vollständig ungefährlich. Also Schachjünger, lasse dich nicht verblüffen!

Freie Uebersetzungen aus der russischen Schachzeitung « 64 », von Paul Erlenbach, Zürich, Hohlstrasse 217.

Aus den Fernturnieren.

Jetzt ist es gerade noch Zeit, seine theoretischen Kenntnisse durch ein Korrespondenzschach auf das Bundes-Turnier hin aufzufrischen, denn bis Mitte Oktober kommt eine Partie so richtig in Schwung. Einige Genossen, welche mit dieser Absicht ein Turnier begonnen haben, äussern sich ausnahmslos befriedigend über das Fernschach. Zur Finanzfrage ist zu sagen, dass auch jegliche andere Weiterbildung mit mehr oder weniger Kosten verbunden ist -- also kann man es als Lehrgeld für einen praktischen Kurs rechnen, dazu noch in ganz kleinen Raten!!
B 7. Ehrenzeller 0 -- Brodbeck 1; Weber 1 -- Reutemann 0.

B 8. H. Schwarz verzichtet auf die Verbundenheit mit der Schachbewegung und wird

gestrichen. Sämtliche Partien werden als verloren gerechnet.

B 9. Hier sind gemeldet :

1. R. Sennhauser, Zürich,
2. E. Thalmann, Oberwangen (Thg.)

C 3. Scherer 1 -- Koch 0; Funkbeiner 1 -- Scherer 0.

C 5. Thalmann 1 -- E. Keller 0.

C 7. Diese Gruppe wurde vollständig durch
 4. W. Winterberger, Ostermündigen.

Anmeldungen her für jede Klasse, damit bald begonnen werden kann und die Früchte am Bundes-Turnier erkennbar sind.

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Problemteil

Lösungen an Bruno Milesi, Näfelerstrasse 30, Basel

ZU DEN AUFGABEN.

Nr. 564. Ein lustiges Rösslspiel!

Nr. 565. Drohproblem mit dem Thema : gemischte Batterien.

Nr. 566 und 567. Die vorliegende Fassung ist nett.

Nr. 568. Vergleiche Kalender 39, Seite 51 : Janovic-Thema.

Nr. 569. Wir freuen uns, eine Originalkomposition des bekannten ungarischen Meisters aufzunehmen.

Nr. 570. « Was, vier sölle en einzige nid möge, u de no e Randbuur ! Das ist wohlöppe-n-e Druckfähler ! » Nein, liebe Anfänger, die Sache ist zwar überraschend, aber sie stimmt, Ihr werdet Euch selber bald überzeugen.

Nr. 571. Ein hübscher Dreizüger; aber eine harte Knacknuss!
 Nr. 572. Gute Zugzwangsaufgabe! Seeber-
 gerthema.

*

KORRIGENDA.

Nr. 559. Autorverbesserung: w. La6 streichen; auf c4 den schw. B durch w. B ersetzen; auf h1 kommt ein schw. T.

Nr. 560 im Märzheft ist ein Dreizüger.
 Nr. 562: Der Autor stellt den weissen Se3
 hinauf nach e7.
 Nr. 5 «Leichte Uebungen», einschalten
 nach Kd5, Sb1: und Sd2.

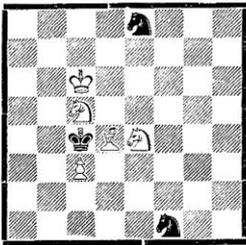
*

Lösungsfrist: Für die Märzaufgaben
 Ende April; für die Aprilprobleme
 Ende Mai.

Nr. 564

Karl Menzer, St. Gallen

Original

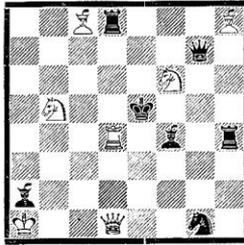


Matt in 2 Zügen

Nr. 565

Fr. Gilgen, Erlenbach i/S

Original

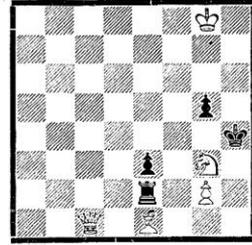


Matt in 2 Zügen

Nr. 566

A. Pfändler, Pfäfers

Original

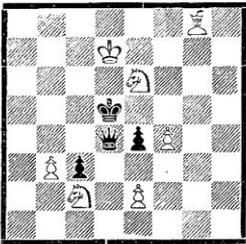


Matt in 2 Zügen

Nr. 567

A. Pfändler, Pfäfers

Original



Matt in 2 Zügen

Nr. 568

Emil Mächler, Zürich

Original

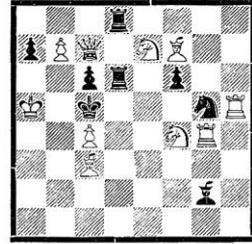


Matt in 2 Zügen

Nr. 569

L. Klein, Budapest

Original

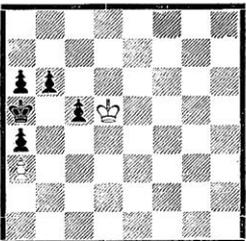


Matt in 2 Zügen

Nr. 570

Hans Fahrni, Ostermündigen

Original

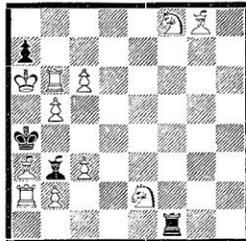


Matt in 3 Zügen

Nr. 571

Autor unbekannt

Mitgeteilt von H. Fahrni

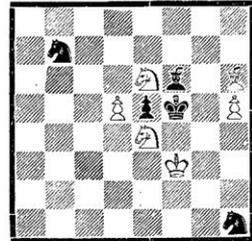


Matt in 3 Zügen

Nr. 572

E. Molter, Langnau (Zch)

Original



Matt in 3 Zügen

LEICHTE UEBUNGEN von Hans Fahrni, Ostermundigen. (Fortsetzung.)

- Nr. 9. Weiss: Ka1, Bg6, h7; Schwarz: Kh8, Ba3, b3, b4, c3, g7. Schwarz am Zuge kann nicht gewinnen; dagegen, bei Bauer auf a4 statt auf b4, kann Schwarz am Zuge gewinnen.
- Nr. 10. Weiss: Ke1, Sd5; Schwarz: Kg1, Lf1, Th1, Be2, g3, h3, h2. Weiss am Zuge setzt in 2 Zügen Matt.
- Nr. 11. Weiss: Kf6, Sg4; Schwarz: Kh8, Bh7, a4. Weiss am Zuge setzt in 4 Zügen Matt.
- Nr. 12. Weiss: Kc2, Bg7; Schwarz: Ka1. Weiss am Zuge setzt in 2 Zügen Matt.



Löserliste vom Februar:

- 16 Punkte: 1. H. Fahrni, Ostermundigen. 2. E. Rebmann, Dietikon. 3. E. Andrist, Thun.
- 15 Punkte: 4. W. Reusser, Bern. 5. R. Stauffer, 6. H. Studer und 7. O. Hänni, in Leysin.

- 14 Punkte: 8. A. Keller, Wil Turgi. 9. E. Molter, Langnau (Zch).
- 13 Punkte: 10. O. Keller, Arbon. 11. E. Heinis, Bern. 12. W. Lüthi, Thun. 13. A. Hafen und 14. Karl Menzer, St. Gallen. 15. H. Schertenleib, Windisch.
- 12 Punkte: 16. A. Pfändler, Pfäfers. 17. F. Zürcher, Steffisburg. 18. J. Fehlmann, Goldach. 19. A. Kägi.
- 9 Punkte: 20. Werner Guidi, Biberstein b. Aarau.
- 7 Punkte: 21. J. Wiesmann, Winterthur.
- 6 Punkte: 22. L. Salzmann, Nidau. 23. H. Hirt, 24. K. Hodel, 25. Rösli Aebersold, 26. Frau Küng und 27. W. Brönnimann, Leysin. 28. A. Gerber, Steffisburg.
- 5 Punkte: 29. R. Stauffer, Steffisburg.
- 2 Punkte: 30. Fr. Müller, Aarberg.
- Die Quartals-Löserlisten Oktober bis Dezember 1938 und Januar bis März 1939 (inbegr. Anfängerturnier) erscheinen im Juniheft. Basel, März 1939. B. Milesi.

Problem-Wettbewerb des Schweiz. Arbeiter-Schachkalenders 1939.

Bericht des Preisrichters.

A Zweizüger (Seite 112 und 113 im Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1939.)

Von den 9 eingelangten Arbeiten fallen nicht in den Wettbewerb:

Nr. 1 «Undine», weil nebenlösig durch $S \times e6 \uparrow$
Nr. 2 «Frei», weil nebenlösig durch $Dc6 \uparrow$,
Nr. 8 und 9 hors concours als Widmungsprobleme. Bei Nr. 9 hat übrigens H. Diggelmann, Zürich, einen Vorgänger gefunden in einer früher veröffentlichten Aufgabe von Guidelli im «Alfiere del Re». Des Schicksals Tücke pflegt sich mit Vorliebe an Widmungen auszutoben!

Es blieben 5 Aufgaben zu beurteilen:

Den Preis

gebe ich der Nummer 7 mit dem Motto «Entfesselung» (S. 113.) Sehr hübsche Varianten in Verbindung mit Dualvermeidung durch gemischte Batterien.

I. Ehrende Erwähnung:

Nr. 6 «Sjölund». Feiner Schlüsselzug. Gute Grimshaw-Varianten.

II. Ehrende Erwähnung:

Nr. 4 «Ur». Guter Schlüssel. Nowotny-Verstellungen.

B Dreizüger.

Auch hier sind 9 Arbeiten eingegangen. Davon scheiden wegen Nebenlösigkeit aus: Nr. 13 «Pyranka» ($c2-c4 \uparrow$), Nr. 14 «Mob» (Ke7), Nr. 15 «Fastra» ($d2 \times e4$) und Nr. 17 «Arura» (Ke7, wie auch $c4-c5$).

Bei dem Problem «Arura» scheint der schwarze La1 unters Eis gegangen zu sein, der die sonst gute Aufgabe retten würde.

Hier ist kein Preis zu vergeben.

Ehrende Erwähnung:

Nr. 18 «Ritorno». Thema «beidseitige Rückkehr» ist gut bearbeitet. Leider nur eine Variante.

I. Lobende Erwähnung:

Nr. 10 «Fortuna». Lobenswerte Zugzwangsaufgabe.

II. Lobende Erwähnung:

Nr. 16 «Sokrates». Ich hätte dieser Aufgabe einen besseren Platz gegeben, wenn der Schlüsselzug nicht so offen wäre. Schwarz droht doch $K \times g5 \uparrow$. Vorzuziehen wäre als 1. Zug $Tg1-g5!$

Allgemeine Betrachtungen.

Vor allem fällt die sehr schwache Beteiligung auf. Ich halte dafür, dass in Zukunft mehr Probleme einlaufen würden durch vermehrte Propaganda, namentlich in ausländischen Schachzeitungen. Das französische Arbeiter-Schachblatt «BOE» hatte im Jahre 1937 ein internationales Problemturnier veranstaltet und von 12 Ländern mehr als 130 Probleme bekommen.

Auch in bezug auf die Qualität befriedigt das Turnier nicht voll. Freilich weisen die Zweizüger ein paar gute Stücke auf. Aber dafür geraten die Dreizüger stark ins Hintertreffen.

Paris, im März 1939 sig. G. Martin.

Die Namen der Autoren.

Die Aufgaben sind unter Motto eingesandt worden. Wir veröffentlichen nur die Namen derjenigen Komponisten, welche korrekte Probleme lieferten:

1. **Emil Mächler**, Zürich.
Nr. 3 «Inferno», Nr. 4 «Ur», Nr. 5 «Ara», Nr. 10 «Fortuna», Nr. 11 «Krebs», Nr. 12 «Simba».
2. **Hans Fahrni**, Ostermündigen.
Nr. 16 «Sokrates».
3. **Karl Wangelier**, Basel.
Nr. 18 «Ritorno».
4. **Filip Petersen**, Hanerup Regstrup (Dänemark). Nr. 6 «Sjölund».
5. **J. P. Pedersen**, Aarhus (Dänemark). Nr. 7 «Entfesselung». Preisträger.
6. **G. Martin**, Paris.
Nr. 8 und 9 hors concours.

Allen Einsendern und dem Preisrichter herzlichen Dank!

Bern, im März 1939.

Für die Redaktion: G. Reusser.

Problem-Wettbewerb des Bulletin Ouvrier des Echecs (BOE).

Unser französischer Bruderverband bringt nachstehenden

Jahres-Problem-Wettbewerb
zur Ausschreibung.

Wir haben beschlossen, in unserem B. O. E. einen jährlichen Problem-Wettbewerb nach normalem Muster durchzuführen.

Von Anfängern wie von routinierten Komponisten hoffen wir von überall her Originalarbeiten zu bekommen.

REGLEMENT.

1. Das B. O. E. organisiert einen alljährlichen 2- und 3-Züger-Wettbewerb.
2. Der Wettbewerb ist für alle in- und ausländischen Komponisten offen.
3. Es bestehen zwei Kategorien:
 1. 2-Züger (freies Thema),
 2. 3-Züger (freies Thema).

In jeder Kategorie sind folgende Preise festgelegt: 1. Preis Naturalgabe (Wert 100 fr. Franken); 2. Preis Naturalgabe (Wert 50 franz. Franken), sowie 6 ehrende Auszeichnungen und lobende Erwähnungen nach freiem Ermessen der Preisrichter.

4. Die Probleme müssen direkte, orthodoxe und nicht veröffentlichte Originale sein. Jedes Problem, welches kein Original, oder welches illegal, unlösbar oder nebenläufig ist, scheidet aus dem Wettbewerb aus.

5. Die Probleme (Zahl unbeschränkt) müssen auf Diagrammen mit der vollständigen Lösung an G. Balbo, 27, avenue du Petit-Joinville, Champigny (Seine) zugestellt werden.

6. Veröffentlichung: Ausser den nach Art. 4 notwendigen Korrekturen werden nach Platzmöglichkeit nur solche Probleme veröffentlicht, die von der spez. Unterkommission (ohne Rechtfertigung des Auswahl-Systems) für genügend erachtet sind. Bei Nichtveröffentlichung wird der Autor benachrichtigt.

7. Bei Veröffentlichung wird dem Autor eine diesbezügliche Nummer des B. O. E. zugestellt.

8. Das Preiskomitee besteht aus einer speziellen Unterkommission und wird Ende des Jahres an einer ausserordentlichen Sitzung durch Abstimmung ihr Urteil abgeben. Das Urteil wird in der Spezial-Nr. vom 1. Mai veröffentlicht.

9. Die Ratifikation des Urteils erfolgt zwei Monate nach der Veröffentlichung. Wird in dieser Zeitspanne bewiesen, dass ein preisgekröntes Problem unkorrekt ist, so wird das Urteil darnach geändert. Nach Ablauf der Wartezeit ist das Urteil definitiv und unwiderruflich.

10. Durch seine Teilnahme anerkennt jeder Bewerber dieses Reglement.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Delegiertentag vom 6. und 7. Mai 1939.
Beginn 20 Uhr in Zürich, Gewerkschaftshaus
Eintracht.

Eine Reihe von Anmeldelisten für den
Delegiertentag stehen noch aus. Wir er-
suchen die Sektionen dringend um Einsen-
dung der Formulare.

Die Delegiertenkarten werden vor Beginn
der Tagung ausgehändigt. Die Delegierten
sind ersucht für die Bahnfahrt Sonntags-
billette zu benützen.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass
Sektionen, die sich nicht vertreten lassen,
trotzdem mit dem Anteil an Bahnspesen
belastet werden.

Nachträglich ist noch ein Antrag einge-
gangen betr. dem Arbeiter-Schachkalender,
wonach der Bund verpflichtet ist, für min-

destens 50 % seiner Mitglieder die Abnahme
zu garantieren. Der Zentralvorstand begreift
diesen Antrag, da dem Drucker auf die
Dauer nicht diese grossen Risiken zugemutet
werden können. Wir möchten die Sektionen
ersuchen, zu dieser Frage noch Stellung zu
nehmen, da der Delegiertentag darüber zu
beschliessen hat.

Materialverwaltung:

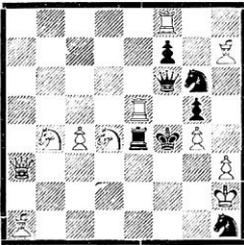
Ab 1. April ist die Materialverwaltung in
den Händen von Genosse Jos. Huwiler, Feld-
strasse 60, Zürich 4. Materialbestellungen
sind direkt an ihn zu richten.

Bundesturnier Oktober 1939:

In der nächsten Nummer erscheint die erste
Abrechnung über den Verkauf der Spar-
marken. Einzahlungen sind unbedingt bis
15. Mai auf das Postcheck-Konto des Org.-
Komitees zu machen.

Einem Helden gewidmet.

Aus den Tagen der Niederknüppelung der
österreichischen Arbeiterschaft durch die
Dollfusshorden. (6. II. 34.)



Schwarz zieht an und Weiss setzt nachher
sofort matt.

Schwarz kann Te5 auf eine der vier Arten
schlagen, oder aber er kann beliebig anders
ziehen: immer wird er nachher von Weiss
sofort mattgesetzt.

Te5 gleicht Koloman Wallisch, dem Helden
von Bruck a. d. Mur. Er ist rettungslos ver-
loren. Vier schwarze Schergen bedrohen ihn.
Es gilt ihn zu rächen!

Freund Koloman Wallisch, der Held von Bruck
Ist ringsum von Schergen umgeben.

Die Seinen sind fernab ein gutes Stuck,
Sie können nicht retten sein Leben.

Die Schergen, die schwarzen, umzingeln ihn
Und rettungslos ist er verloren. [ganz,

Schon blasen die Hörner zum blutigen Tanz:
Der Tag ist zum Unheil geboren.

Der Edle erleidet den schimpflichsten Tod:
Am Galgen dort wird er gehangen!

Die Freunde sind selber in bitterer Not
Und müssen zusehen voll Bangen.

Mit Wallisch ist hin ihre Sonne, ihr Licht,
Ihr Herz ist so voll zum Zerbrechen:

« Und konnten wir bringen dir Hilfe nicht,
So wollen wir einstmals dich rächen!

Ihr Feinde, so gross und so mächtig und satt:
Das werden wir euch nicht vergessen.

Einst setzen wir alle zusammen euch matt,
Wenn wieder die Kräfte wir messen.

Macht weiter, wie bisher, zieht ganz was ihr
Ihr machet die Sache nur schlimmer. [wollt:

Und ob ihr zur Hilfe den Satan euch holt,
Der Mattzug erwartet euch immer! » —

G. Reusser, Bern.

Aus dem « Volk », Olten.

**Bist Du schon im Besitze eines Sparheftes für das Bundesturnier vom
12. bis 15. Oktober? — Wenn nicht, reklamiere bei Deinem Vorstand!**

- Nr. 16. Weiss: Kc1; Schwarz: Kd5, La2, Bb3. Schwarz kann nicht gewinnen. Statt ein Läufer, ein schwarzer Bauer auf a2, so gewinnt Schwarz auch bei Weiss am Zuge.
- Nr. 17. Weiss: Kc4; Schwarz: Ka5, Sb4, Ba3. Weiss am Zuge macht Remis.
- Nr. 18. Weiss: Kg4, Bh2; Schwarz: Kd7, Le1, Bg2. Weiss am Zuge macht Remis.
- Nr. 19. Weiss: Kb5, Ba4; Schwarz: Kc7, Sc6, Ba5. Schwarz am Zuge gewinnt (mit 1. ..., Kb7); Weiss am Zuge macht Remis.

- Nr. 20. Weiss: Kb6, Ba4; Schwarz: Kd5, Sd8, Ba5. Schwarz zieht und gewinnt.
- Nr. 21. Weiss: Kd1; Schwarz: Ka1, Sc6, Ba2. Schwarz am Zuge gewinnt durch Kb2!; Weiss am Zuge hält Remis.
- Nr. 22. Weiss: Kc8, Sd3, Bb6; Schwarz: Ka8, Bb7. Weiss am Zuge gewinnt.
- Nr. 23. Weiss: Kd7, Lf1, Ba5, b6; Schwarz: Ka8, Ba6, b7. Weiss kann nur Remis machen.
- Nr. 24. Weiss: Kd8, Ld3, Ba5; Schwarz: Kb8, Ba7. Weiss gewinnt.
- Lösungen folgen in der nächsten Nummer.

Aus den Fernturnieren.

Das Fernschach nimmt eine, wenn auch langsam steigende Entwicklung in unserm Bunde ein; trotzdem einzelne Schachgenossen ein gewisses Vorurteil gegen das Fernspiel erheben und es dementsprechend betrachten. Dass natürlich ein Genosse, der nur fernspielt, an einem Turnier versagt, ist selbstverständlich. Die Brettspielstärke muss derjenigen im Schriftwechsel durch Uebung angeglichen werden, beides muss parallel laufen, ineinander greifen und sich so befruchten.

- A 11: Sennhauser 0 — Kiendl 1.
- B 6: Sind hier noch Partien im Gange?
- B 9: Gemeldet: 3. Bänninger Ernst, Basel-St. Johann. Hier ist noch ein «Sitz» frei!
- C 3: Funkbeiner 1 — Koch 0. Padrutt 0, 1 Funkbeiner 1, 0.
- C 4: Biber 1, 1 — Ulmer 0 0.
Schlusstand: 1. R. Sennhauser, Zürich

6+, 0=, 0—, 6 Pkt.! 2. A. Biber, Brütisellen 4+, 0=, 2—, 4 P. 3. R. Ulmer, Sirnach 2+, 0=, 4—, 2 P. 4. T. Biedermann, Raad-Gibswil (Nicht mehr geantwortet.)

Dem eifrigen Schachfreunde meine Gratulation und Erfolg in den neuen Turnieren.

C 5: Huwiler 1, 1 — Ittensohn 0, 0. Keller 0 — Huwiler 1.

C 8: Gemeldet:

1. E. Kündig, Ettenhausen-Wetzikon,
2. Fritz Müller, Aarburg (Aargau).

*

Achtung: Die Gruppe «Sihlfeld» wünscht einen Fernwettkampf an 4—6 Bretter. Für eine kleine Gruppe die beste Gelegenheit, einmal gegen eine «Grosse» einen Mannschaftskampf auszutragen.

Anmeldungen und Auskunft durch

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Problemteil

Lösungen an Bruno Milesi, Näfelferstrasse 30, Basel

ZU DEN AUFGABEN.

In vermehrtem Masse beginnen sich nun auch ausländische Komponisten als Mitarbeiter am Problemteil unserer Zeitung zu beteiligen, was wir sehr zu schätzen wissen. Die vorliegende Mai-Nummer ist in der angenehmen Lage, gleich mit neun Pariser Urdrucken aufzuwarten. Diese Tatsache wird stimulierend sowohl auf andere Problemistenkreise des Auslandes wirken, wie auch unsere Komponisten zum Darstellen und Einsenden guter Originalaufgaben aufmuntern. Von der Leistungsfähigkeit der Letzteren haben wir in den Heften vom Februar, März und April bereits ganz beachtenswerte Proben gesehen. Auch

die Hefte vom Juni und Juli werden wiederum davon Zeugnis ablegen. Bis dahin bitten wir die betreffenden Einsender freundlich um Geduld und möchten nur wünschen, dass ihr Eifer nicht nachlässt, sondern sich vielmehr auch auf andere erstreckt.

Möge auch die Löserzahl sich ständig vergrössern und den Beweis erbringen, dass keine einzige Sektion mehr dem Problemteil unserer SASZ indifferent gegenüber steht.

Die Nummern 574 und 577 sind speziell für das Anfängerturnier vorgesehen («AT»), doch hindert das nicht daran, dass auch Anfänger sich hinter schwierigere Aufgaben wagen dürfen. Es wächst der Mensch mit seinen höhern Zielen.

G. R.

Zu Nr. 570 im Aprilheft

schreibt uns der Verfasser, Herr Schachmeister Fahrni, dass die Idee als solche bereits an die 100 Jahre alt sein möge und dass er deshalb die Bezeichnung «Original» nicht angewendet wissen wolle. Sie sei bereits in mancherlei Form dargestellt worden. Unter andern habe sie Dr. Lewitt, Berlin, seinerzeit als sein Original veröffentlicht. Fahrni habe die einfache Fassung nur mit-

geteilt, jedoch die feine Idee keineswegs erfunden.

Indem wir gerne von dieser Erklärung unseres geschätzten Mitarbeiters Kenntnis geben, dürfen wir aber sagen, dass die Sache vielen von uns neu und interessant war.

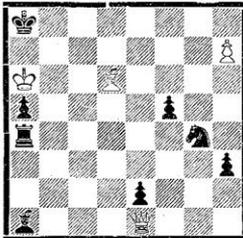
*

Lösungsfrist für die Nummern 573 bis 581: Ende Juni.

U r d r u c k e

Nr. 573

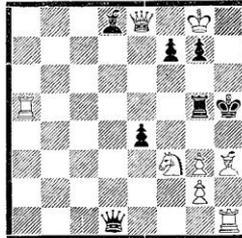
Benberg, Paris



Matt in 2 Zügen

Nr. 574

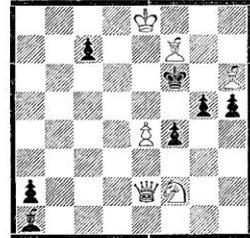
G. Martin, Paris



Matt in 2 Zügen

Nr. 575

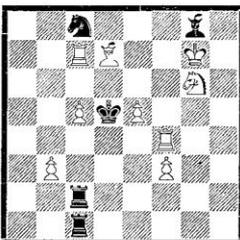
„E. Ergo“, Paris



Matt in 2 Zügen

Nr. 576

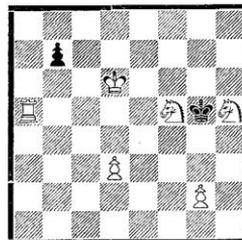
D. Grossi, Paris



Matt in 3 Zügen

Nr. 577

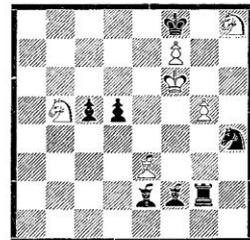
Jos. Böhm, Paris



Matt in 3 Zügen

Nr. 578

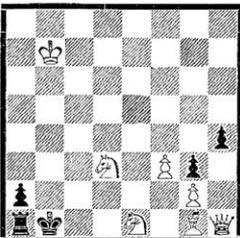
Jos. Böhm, Paris



Matt in 3 Zügen

Nr. 579

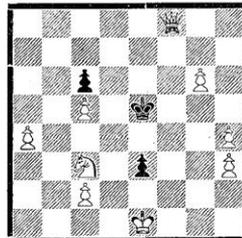
„E. Ergo“, Paris
G. Martin gewidmet



Matt in 3 Zügen

Nr. 580

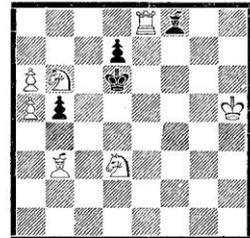
Dr. Arthur Pacht, Paris



Matt in 3 Zügen

Nr. 581

Dr. Théod. Tichault, Paris



Matt in 3 Zügen

Lösungen zum Märzheft.

I. Zweizüger.

- Nr. 555. E. Mächler, Zürich. 1. Da2.
Nr. 556. E. Mächler, Zürich. 1. Db7.
Nr. 557. K. Menzer, St. Gallen. 1. Lc2.
Nr. 558. A. Pfändler, Pfäfers. 1. De6.
Nr. 559. Studer und Martin. 1. Sa4.

II. Drei- und Mehrzüger.

- Nr. 560. A. Pfändler, Pfäfers. 1. Te6, Lc6
2. Lc6 †, Kd6 3. Se4 matt.
Nr. 561. G. Martin, Paris. 1. Ta1, b4—b3
2. Ta2, b3 Ka2 3. b2—b4 matt.
Nr. 562. E. Mächler, Zürich. 1. Sf5, g×f5
2. Tg7 † usw.
1. ..., K×g4 2. Th4 † usw.
Nr. 563. H. Fahrni, Ostermundigen. 1. Sd4,
Kb1 (wenn 1. ..., b2—b1, so folgt
2. Sc2 matt) 2. Se2, Ka1 (wenn
2. ..., a2—a1 (D ?), so 3. Sc3 †, Kc1
4. Lf6—g5 matt)
3. Kd2, Kb1 4. Sc3 †, Ka1 5. Kc2,
b2—b1 D † 6. S×b1 matt.

Die Versuche, einen der beiden Bauern auf das Verwandlungsfeld zu führen, erweisen sich als schlechte Verteidigung. Gerade diese Idee macht die Aufgabe interessant.

*

Leichte Uebungen von Hans Fahrni.

Lösungen zu Nr. 5—8.

- Nr. 5 (mit Einschaltung von w. Sd2). 1. Kc4,
Ka2 2. Sd2—c3 †, Ka3 3. Sdb1 matt.
2. ..., Ka1 3. Sb3 matt.
Nr. 6. 1. Kb7, a5 2. Kb6, a4 3. Kb5, a3
4. Sc3 †, Ka1 5. Sb3 matt. — Oder 3. ...,
Ka1 4. K×a4, Ka2 5. Sc3 †, Ka1
6. Sb3 matt.
Nr. 7. 1. Kb7, Ka2 2. Kb6, Kb3 3. Ka5,
Ka2 4. Ka4, Ka1 5. Kb4 (Tempozug!),
Ka2 6. Sc3 †, Ka1 7. Sb3 matt.
Nr. 8. Schwarz am Zuge verliert wie folgt:
1. ..., Ka1—b1 2. Sf3, h2 3. Sd2 †,
Ka1 4. Sd4 nebst 5. Sd2 matt. Weiss
am Zuge macht nur Remis.

Problem-Wettbewerb-Ausschreibung der Holländischen Zeitung „De Maasbode“.

« De Maasbode » schreibt ein Turnier aus für
im Jahre 1939, März-Dezember, veröffentlichte
Zweizüger.

Preise: 15, 10 und 5 Gulden, übrigens
Erwähnungen.

Richter: G. H. Drese und J. L. v. Grieken.
Aufgaben auf Diagramm, höchstens zwei, mit
Lösung, Name und Adresse.

Bewerbungen bis zum 15. November 1939
an P. A. Koetsheid, Vijverhofstraat 81a,
ROTTERDAM (Holland).

OFFIZIELLER TEIL

BASEL. Der sympathische Schachmeister
Henry Grob ist bei Anlass seiner Rückkehr
vom Int. Turnier in Paris von uns zu einem
Simultanspiel eingeladen worden, das am
6. April, 20.15 Uhr im Lokal «Schwarzer
Ochsen» stattfand.

Gespannt waren wir umso mehr auf das
Resultat, da ja der Schachmeister vor zwei
Jahren ebenfalls als Simultanspieler unser
Gast war. Leider konnten wir infolge der
bestgestellten Osterfeiertage (das Spiel
vom 6. April, Grün-Donnerstag) nicht alle
unsere guten Spieler an die Bretter führen.
So waren es 22 unserer Genossen, die sich
dem Schachmeister gegenüber stellten.
Schachmeister Grob hat in dieser Vorstel-
lung sein Können unter Beweis gestellt,
indem er nach 3½ Stunden sämtliche 22 Pkt.

für sich buchen konnte. Dieser Leistung ge-
bührt unbedingt ein Lob. In zu bewundern-
der, ruhiger Spielführung an mehr als die
Hälfte der Partien schon nach 10—15 Zügen
verheerend ins feindliche Lager eindringend,
die Verteidigungsstellungen aufgerissen,
konnte an ein Uebergehen ins Endspiel nicht
mehr gedacht werden. Auch bei den rest-
lichen Partien wurden von ihm die vorhan-
denen Remismerkmale geschickt ausgeschal-
tet. Das Resultat hatte uns doch etwas
überrascht, zählten wir doch zum mindesten
auf einige «Remi». Als Entschuldigung für
diesen Ausgang unsererseits finden wir nur
folgende Erwähnung, die allerdings berech-
tigt, mehr als Lob und Anerkennung für die
Leistung, dem Schachmeister gedacht sein
könnte: Schachmeister H. Grob verstand es

17. Schweiz. Delegiertentag 1939.

Die „Stoss-Arbeiter“ der Geistes-Sportler tagen!

Diese Bezeichnung ist keineswegs übertrieben, wenn man, wie der Berichtersteller, durch die Teilnahme an Konferenzen anderer Arbeiter-Sport- und Kultur-Organisationen, Vergleichsmöglichkeiten hat.

Der diesjährige Delegiertentag des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes (SASB) hat zweifellos bei allen Teilnehmern durch den dabei nachhaltig zum Ausdruck gekommenen Willen zur Einheit und friedlichen Verständigung einen vorteilhaften Eindruck hinterlassen. Dies kam vor allem bei den Abstimmungen zum Ausdruck, die mit geringfügigen Ausnahmen durchwegs im Sinne der Vorschläge des Zentralvorstandes oder eines Vermittlungsvorschlages ausfielen.

Dieser sehr erfreuliche Geist, dieser einmütige Wille zur erspriesslichen Zusammenarbeit zwischen Bund und Sektionen hat dem 17. Delegiertentag den Stempel aufgedrückt; mit grosser Befriedigung kann deshalb diese Tagung in den Annalen des SASB verbucht werden, nachdem schon der letztjährige Bundestag einen ungetrübten Verlauf genommen hatte.

In seiner Begrüssungsrede hob der Zentralpräsident vor allem den einheitlichen Charakter der letztjährigen Tagung und die damals erzielte Konsolidierung des SASB. hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die heutige Tagung vom gleichen Geist und klassenbewussten Charakter erfüllt sein möchte.

In weltpolitischer Hinsicht auf das vergangene, ereignisreiche Jahr hinweisend, hielt er die schmerzliche Erinnerung fest, wie das freie Land Tschechoslowakei kampflos durch Hitler annektiert werden konnte und damit auch die Arbeiter-Schachbewegung in der Tschechoslowakei, die sich an unserem grossen internationalen Turnier in Bern noch so initiativ gezeigt hatte, vernichtet wurde. Unsere Tagung wickle sich in einer schicksalsschweren Zeit ab. Keiner von uns wisse, ob wir nächstes Jahr noch zusammenkommen können und wie die Würfel fallen werden. In chauvinistischer Hinsicht werde auch bei uns in der Schweiz bereits viel getan. Mit dem eindringlichen Appell, sich von dieser chauvinistischen Welle nicht erfassen und anstecken zu lassen und sich unentwegt zum Kampfe für ein höheres Ziel, für den Sozialismus, bereit-

zuhalten, leitete er hinüber zur Behandlung der ordentlichen Geschäfte.

Nach rascher Erledigung der ersten drei Traktanden mit ausschliesslich administrativem Charakter wurden die bereits in der letzten Schachzeitung veröffentlichten Jahresberichte zur Diskussion gestellt. In Ergänzung seines Jahresberichtes bemerkte Gen. Winiger noch, dass der Zentralvorstand zeitweise in seiner Arbeit und Entwicklung stark gehemmt worden sei, weil die Sektionen die Fragebogen und Mitteilungen des Zentralvorstandes entweder überhaupt nicht oder aber ungenügend beachtet und beantwortet haben; ein schwerwiegender Punkt, der unbedingt in der nächsten Amtsperiode überwunden werden müsse. Es ist notwendig, auch an dieser Stelle den vom Zentralpräsidenten erlassenen eindringlichen Appell, die Korrespondenzen des Zentralvorstandes (ZV) in Zukunft prompt zu beantworten, hervorzuheben.

Buchstäblich das Sorgenkind des Bundes im vergangenen Jahr war wieder einmal, und dieses Jahr in verstärktem Masse, die **Problembewegung**, welche eine tiefgreifende Krisis durchmachte, die aber, vor allem dank der unermüdlischen Pionierarbeit unseres, ganz besonders auf diesem Gebiete verdienten Vorkämpfers Gen. Reusser in Bern, heute als nahezu überwunden betrachtet werden darf.

In der Folge gab denn auch der **Problemschachteil** zu eingehenden Erörterungen Anlass. Nach einer objektiven Darstellung der Verhältnisse im Problemwesen durch Genosse Reusser stellte dieser konkrete Anträge auf **Reorganisierung im Problemschach des SASB.**

Aus der klaren Erkenntnis heraus, dass das Problem für die Arbeiterschachbewegung das Salz in der Suppe bedeutet und deshalb nicht aus ihr wegzudenken ist, wurde der grundsätzliche Eventualantrag, das Problemschach in unserer Schachzeitung nicht mehr zu führen und offiziell abzuschaffen, einstimmig abgelehnt und dafür den ebenfalls von Gen. Reusser ausgearbeiteten Reorganisations-Anträgen einmütig zugestimmt, womit gleichzeitig auch die Löserpreisfrage geregelt wurde.

Es darf nun erwartet werden, dass bei zielklarer Aufklärungs- und Propaganda-Arbeit

durch die Bundes-Problemlleitung (die durch die Sektions-Spielleiter weitergeführt und praktisch realisiert werden muss) auch bei uns in der Schweiz in absehbarer Zeit das Problemschach den ihm gebührenden Platz einnehmen wird.

Der langjährige Mitarbeiter des Z.-V., Gen. Gfeller, Bern, der seit Jahresbeginn den Partienteil leitet, konnte sodann über eine interessante Neuerung auf diesem Gebiete berichten. Er hat sich selbst einen Mitarbeiterstab, der sich auf verschiedene Kantone verteilt und sich bereits bewährt hat, herangezogen. Diese neuen Mitarbeiter haben sich verpflichtet, dem Partienleiter regelmässig selbstglossierte Partien aus unserem eigenen Spielbetrieb zuzusenden. Er ist sich dabei bewusst, dass diese neue Methode neben den Vorteilen, die eine systematische Arbeitsteilung bietet, auch Nachteile in sich birgt. Er hat jedoch die Ueberzeugung (die sich sichtbar auch auf die Mehrheit der Delegierten übertrug), dass die Vorteile dieser neuen Methode überwiegen werden.

Mit aufrichtiger Anerkennung verdankte er abschliessend dem bisherigen, vieljährigen Partienleiter des SASB, dem Gen. Ehrat, der aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen den Rücktritt erklären musste, dessen grosse Arbeit für das Partischach des SASB; dieser habe jahrelang alle Partien für den Partienteil ganz allein glossiert.

Auch an dieser Stelle sei in ehrendem Sinne der grossen Verdienste des Gen. Ehrat gedacht, der, nebenbei bemerkt, trotz seiner unbestrittenen Meisterschaft im Arbeiterschach, auch als überlegener Bundesmeister der bescheidene Schachgenosse und Kamerad von ehemals geblieben ist, der sein grosses Können nicht für sich behält, sondern immer wieder in den Dienst der spielerischen Entwicklung des SASB stellt.

Die Jahresrechnung 1938 und der Bericht der Geschäftsprüfungskommission wurden einmütig angenommen. Die Zentralkasse hat sich im verflossenen Geschäftsjahr in erfreulicher Weise erholt, vor allem, weil im vergangenen Jahr keine grössere Veranstaltung die Bundeskasse belastete, nicht zuletzt aber auch dank der umsichtigen Geschäftsführung des ZV im allgemeinen und des Zentralkassiers im besonderen. Die wenigen Postenbeanstandungen konnten von diesem jeweils zur vollen Zufriedenheit der Fragesteller beantwortet werden.

Der am letzten Delegiertentag beschlossene Extra-Fünfer zur Erschliessung eines Fonds, aus welchem unterstützungsbedürftigen Schachgenossen zur Ermöglichung ihrer Teilnahme am grossen Bundesturnier im kommenden Oktober Beiträge gewährt werden sollen, vereinigt auf einem Separatkonto heute den Betrag von rund Fr. 300.—. Innert kürzester Frist wird der Zentralvorstand ein Reglement ausarbeiten und veröffentlichen, in welchem klar umschrieben wird, unter was für Umständen unterstützungsbedürftigen Mitgliedern Beiträge aus diesem Fonds gewährt werden sollen, um ihnen die Teilnahme am Bundesturnier zu ermöglichen.

Ein Antrag der bereits mit Volldampf arbeitenden Turnierkommission befasst sich mit der Herausgabe von Turniermarken, wobei 50 % des Erlöses derselben den Sektionen zur Unterstützung würdiger Mitglieder gehören.

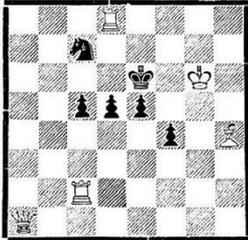
In ausführlichen Darlegungen berichtet, im Zusammenhang damit, der Turnierpräsident und ehemalige Zentralpräsident des SASB, Gen. A. Imhof über den Stand der Vorarbeiten für dieses grosse schweizerische Arbeiter-Schachturnier, das sich in den Tagen vom 12. bis 15. Oktober im Volkshaus in Zürich abwickeln wird. Einleitend bemerkt er, dass wir hier in der Zürcher Eintracht historischen Boden in der Geschichte der Schweizerischen Arbeiter-Schachbewegung betreten hätten. 1910 sei im gleichen Saal der Grundstock für die Gründung des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes gelegt worden. Ein damaliger Mitbegründer, der nunmehr 76-jährige Genosse Schranz, befinde sich auch heute noch unter uns. Dieser Gründungsveteran wird von den Delegierten durch Händeklatschen und gut gemeinte Zurufe spontan geehrt.

Im Zusammenhang mit dem Turnier wird eine grosse Abend-Veranstaltung durchgeführt, deren Glanzpunkt zweifellos die seltene Aufführung einer lebendigen Schachpartie sein wird, für die der Zürcher Schriftsteller Gen. Dr. Charlot Strasser das textliche Festspiel schreibt. Die Turnierteilnehmer werden in Zürich unvergessliche Tage erleben. Neben dem Besuch des Turniers und der festlichen Abendveranstaltung wird es ihnen durch eine Vereinbarung der Turnierleitung mit der Landesausstellung möglich gemacht, dass sie während 4 Tagen unbeschränkt ein- und ausgehen können. Diese glänzende Gelegenheit, die Teilnahme am bedeutendsten Schweizerischen Arbeiter-Schachturnier mit dem gründlichen Besuch

U r d r u c k e

Nr. 582

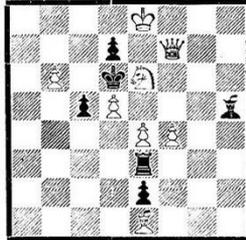
J. Schöpka, Böhmen



Matt in 2 Zügen

Nr. 583

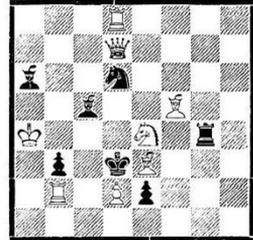
Karl Menzer, St. Gallen



Matt in 2 Zügen

Nr. 584

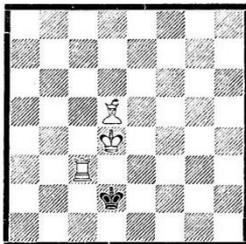
A. Pfändler, Pfäfers



Matt in 2 Zügen

Nr. 585

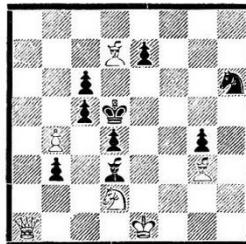
A. Pfändler, Pfäfers



Matt in 3 Zügen

Nr. 586

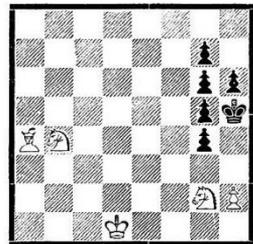
Emil Mächler, Zürich



Matt in 3 Zügen

Nr. 587

Karl Menzer, St. Gallen



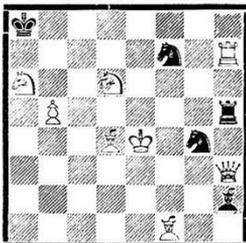
Matt in 5 Zügen

Reproduktionen

Nr. 588

Hans Studer, Bern

„B. O. E.“, Paris 1939



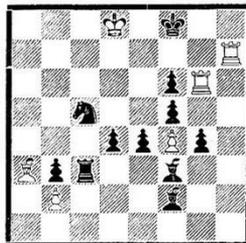
Matt in 3 Zügen

Nr. 589

G. Martin, Paris

„Chess“ 1939

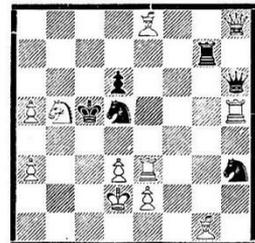
1. Preis int. Turnier „Arb. Magasinet“, Oslo 1938



Matt in 3 Zügen

Nr. 590

J. P. Pedersen, Aarhus



Matt in 2 Zügen

ZU DEN AUFGABEN.

Nr. 582. Mit dieser Nummer führt sich ein Mitarbeiter ein, von dem wir sowohl im «SAS» wie im Kalender 1940 weiter hören werden.

Nr. 583. *) « Du, Hans, esoo liecht : Dame nimmt d7 oder geit uf e7 oder f8, matt! » — « Heiri, lue guet ! » —

Nr. 584. *) Schlüssel lässt zu wünschen übrig, umso schöner sind die Abspiele.

- Nr. 585. *) Die Miniatur dürfte sicher für Anfänger Interesse bieten.
- Nr. 586. Das hier dargestellte Thema ist in unserer Zeitung sicher selten, vielleicht noch nie, zur Geltung gekommen. Es wäre verdientlich, den Aufbau mit weniger schwarzem Material auf dem Damenflügel zu versuchen.
- Nr. 587. Ist es nicht köstlich, wie die schwarze Bauernphalanx Tritt um Tritt die Treppe hinuntersteigen muss, bis zuletzt zwei weisse Figuren eingreifen und dem scheinbar gut bewachten K. den Untergang bereiten können?
- Nr. 588. Hans Studer schickt sich bereits an, international bekannt zu werden. Der vorliegende Dreizüger bietet inhaltlich so viel, dass er recht wohl verdient, genau ausgekostet zu werden.

- Nr. 589. Eines der besten Probleme unseres genialen Freundes in der Seinestadt. Nur sehr gute Löser werden diese harte Nuss knacken!
- Nr. 590. Der Preisträger im diesjährigen Arb.-Schachkender-Problemturnier hat sich mit diesem prächtigen Zweizüger auch im intern. Turnier des norwegischen «Arbeiter-Magazins» den Lorbeer geholt. Wir gratulieren ihm zu dem verdienten Siege.

*) Für das Anfängerturnier geeignet.

*

L ö s e r f r i s t inskünftig bis zum 14. des nächstfolgenden Monats, also für die Nummern 582—590 bis 14. Juli 1939.

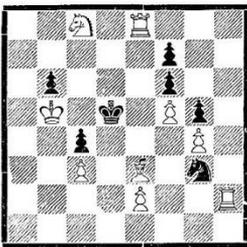
Die Wiener-Idee.

Diese sehr moderne strategische Idee zeigt eine Kombination, welche eine fortschreitende Verstärkung des weissen Angriffs benützt.

In einem Problem wird die Hauptdrohung, würde sie einzig ausgeführt, durch eine schwarze Verteidigung widerlegt. Ein vorbereitendes Manöver verändert die Stellung dermassen, dass die Hauptdrohung verstärkt wird und das Matt erfolgen kann.

Guttman und Hajek

Festschrift des «Wochenschach» 1933.



Hier droht 1. Lc5! 2. Sb6 matt. Aber Schwarz verteidigt diesen Versuch mit 1. ..., b6xc5.

Daher macht Weiss das vorbereitende Manöver 1. Th1! (Sxh1), welches gestattet, die einfache Hauptdrohung Lc5 in eine Doppeldrohung zu verwandeln: Und nun droht (im 3. Zug) sowohl Sb6 matt, wie auch (nach 2. Lc5) e2—e4 matt. Dank der Verstärkung des weissen Angriffs ist die schwarze Verteidigung wirkungslos geworden.

Die Nr. 576 im Maiheft ist laut Autor auf die «Wiener-Idee» aufgebaut. Die Löser möchten das Problem daraufhin ansehen. Hauptdrohung Tf4—e4 nebst Sf4 scheitert an Tg2 (Tg1). Ein vorbereitendes Manöver lenkt Tc2 ab, sodass nur ein T die Hauptdrohung verhindern kann, wodurch der andere seine Stütze verliert. Grossis Darstellung dieser Idee ist reichhaltiger und feiner, als die von Guttman und Hajek.

Lösungen zur Aprilnummer.

- Nr. 564. Karl Menzer: 1. Ld4—e5!
- Nr. 565. Fr. Gilgen: 1. Dd1—g4! (ökonomischer ohne Lf4).
- Nr. 566. A. Pfändler: 1. Dc1—d1! (modernes Thema.)
- Nr. 567. A. Pfändler: 1. b3—b4 (droht Se6 c7 matt).

- Nr. 568. Emil Mächler: 1. Dh4xc4 (Janovic-Thema gut bearbeitet).
- Nr. 569. L. Klein: 1. Ka5—a4! (droht Da5 matt.) Ein modernes Thema. Leider nebenlöslich durch verschiedene Sf4-Abzüge.
- Nr. 570. H. Fahrni: 1. Kd5—c4, b6—b5 + 2. Kxc5, b5—b4 3. a3xb4 matt.

- Nr. 571. Autor unbekannt: 1. Se2—d4, Lb3
 ×g8 2. Ka6—a7, Kf1—f7 † 3. La3—
 e7 matt.
 1. ..., Lb3×Ta2 2. Lg8×La2 etc.
 1. ..., Tf1—f7 2. Sd7 droht 3. Sc5 matt.
- Nr. 572. E. Molter: 1. Lh6—f8, Lf6—h8 2.
 Lf8—g7 etc.

*

Lösungen zu «Leichte Übungen»
 von H. Fahrni, Seite 54 im Aprilheft.

- Nr. 9. 1. ..., b3—b2 † 2. Kb1! Die Bauern
 kommen nicht durch. — Stünde aber
 der Bb4 auf a4, so 1. ..., b3—b2 † 2.
 Kb1, a2 † 3. K×a2, b2—b1 (D) 4. K×
 b1, a4—a3!
- Nr. 10. 1. Sf4 Zugzwang mit nachfolgendem
 ersticktem Matt.
- Nr. 11. 1. Sh6!, a3 2. Kf7, a2 3. Kf8, a1 D
 4. Sf7 matt.
- Nr. 12. 1. g8 Turm!

*

Löserliste März 1939.

Die Korrektur von Nr. 559 wurde innerhalb
 der Lösungsfrist (im Aprilheft) gebracht,
 sodass keine Nebenlösung in Betracht fällt.

1. Quartalsturnier.

25 Punkte:

E. Molter, Langnau (Zch); E. Andrist, Thun;
 Hs. Studer, Bern; Ad. Hafen, St. Gallen;
 Jb. Fehlmann, Goldach (St. G.); A. Gerber,
 Steffisburg; W. Lüthy, Thun; K. Menzer,
 St. Gallen; Fr. Zürcher, Steffisburg; A.
 Pfändler, Pfäfers; O. Keller, Arbon; Hans
 Fahrni, Ostermündigen; W. Reusser, Bern;
 H. Briner, Zürich; Fr. Gilgen, Erlenbach i. S.
 A. Tschumper, Steinach; O. Hänni, Belp.

23 Punkte:

E. Heinis, Bern.

22 Punkte:

René Stauffer, Orvin s. Bienne.

20 Punkte:

A. Augsburger Leysin; A. Hauser, Leysin.

15 Punkte:

R. Stauffer, Steffisburg.

11 Punkte:

E. Rebmann, Dietikon.

8 Punkte:

C. Wiesmann, Arbon.

2. Semesterturnier («A.-T.»).

8 Punkte:

L. Salzmann, Nidau; Hrm. Hirt, Frau Trudy
 Küng, W. Brönnimann und K. Hodel, Leysin.

4 Punkte:

F. Müller, Aarburg.

Es beteiligten sich also im März 30 Löser.

Im nächsten Heft des SAS erscheint eine Zu-
 sammenstellung für das I. Quartal. Als Preis-
 träger wird derjenige bezeichnet werden, der
 die höchste Zahl richtiger Varianten auf-
 weist. Bei Punktgleichheit entscheidet das
 Los. — Ein kurzes Löser-Reglement erscheint
 ebenfalls in der Nummer Juli/August.

Problemlitung.

Es ist bis zum Bundestag nicht gelungen,
 unsern besten Theoretiker Karl Wangeler
 in der Leitung definitiv zu ersetzen. Dage-
 gen hat sich zur Kontrolle der Lösungen
 ein junger Schachgenosse bereiterklärt. Er
 wird angehenden und fortgeschrittenen
 Lösern gerne jederzeit mit seinem Rat die-
 nen und das Problemwesen überhaupt kräftig
 zu fördern suchen. Seine Adresse steht an
 der Spitze des Problemtails. An diese Adresse
 möchten von nun an alle Lösungen gesandt
 werden. — Es darf erwartet werden, dass
 nicht nur die bisherigen treuen Löser auch
 weiterhin ihr Können unter Beweis stellen,
 sondern dass sich nun endlich auch aus den-
 jenigen Sektionen Löser einstellen, die bis-
 her dem schönsten Teil des Arbeiterschachs
 ein allzu untergeordnetes Plätzchen ein-
 räumten. Vereine, die in der monatlichen
 Löserliste ständig durch Abwesenheit glän-
 zen, riskieren die Veröffentlichung ...
 Dem zurücktretenden Lösungskontrolleur
 Genossen Bruno Milesi sei für seine gelei-
 stete grosse Arbeit der beste Dank aus-
 gesprochen.

Das Semesterturnier für Anfänger

geht mit der Juni-Nummer zu Ende. Nicht
 die Erreichung hoher Punktzahlen ist die
 Hauptsache, sondern dass man sich über-
 haupt daran beteiligt und damit sein
 Interesse zeigt. G. R.

Kalender 1939.

Lösungsturnier.

Klasse A (Alle Aufgaben):

1. A. Hafen, St. Gallen 131 Punkte; 2. Hans
 Studer, Bern 130 Pkt.; 3. René Stauffer,
 Orvin 128 Pkt.; 4. Karl Menzer, St. Gallen
 126 Pkt.; 5. A. Pfändler, Pfäfers 115 Pkt.;
 6. O. Hänni, Belp 112 Pkt.; 7. R. Bachmann,
 Basel 110 Pkt.; 8. E. Molter, Langnau 105;
 9. H. Fahrni, Ostermündigen 98 Punkte.

Klasse B (Ohne Kalendariumsprobleme):

H. Schertenleib, Windisch 73 Punkte.

Der Berichterstatte: B. Milesi.

Problem-Wettbewerbe des SASB.

I.

Jahresturnier der Zeitung «Schweizer Arb.-Schach», beginnend 1. September 1939 und endigend am 31. August 1940. Zwei- und Dreizüger, Thema freistehend.

Preise in Bar oder Natura im Werte von je 15 und 10 Schweizerfranken in jeder Kategorie. Ueberdies 6 ehrende Auszeichnungen und lobende Erwähnungen, was auch für den Kalender (siehe nebenstehend) gilt.

Das Preiskomitee wird sein Urteil in der Nummer 1 vom Januar 1941 bekanntgeben und zwei Monate später in Kraft setzen. Probleme auf Diagramm mit Lösung und genauer Adresse an:

Geschäftsstelle des SASB, Zürich 4,
Kochstrasse 2.

II.

Der schweizerische Arbeiter-Schachkalender 1940 schreibt ein Turnier für Zweizüger mit freistehendem Thema aus. Drei Preise im Betrage von Fr. 15.—, 10.— und 5.— (Schweizerfranken) in Bar oder Natura, von einem Preiskomitee zu bestimmen und in der Januar-No. 1940 des «Schweizer-Arbeiterschach» bekannt zu geben. Probleme auf doppelt ausgefertigtem Diagramm, Zahl unbeschränkt, mit Lösung, Name u. Adresse bis zum 31. August 1939 an:

G. Reusser, Friedeckweg 24, Bern.
Der Verleger: S. J. Berthoud, Bern 18.

*

Die ausländischen Bruderorgane werden um Abdruck gebeten.

Aus den Fernturnieren.

Es war erfreulich, wie sich Fernspieler am Bundestag, wenn auch nur «en passant» kennen lernten. Am Bundesturnier werden es dann noch mehrere und von längerer Dauer sein. Verschiedenen Zusicherungen zufolge kann bald mit der Bildung neuer Gruppen gerechnet werden, es müssen nur noch die endgültigen Anmeldungen eintreffen.

Resultate und Berichte:

B 7. Reutemann $\frac{1}{2}$ — Weber $\frac{1}{2}$. Weber hat beendet und ist Sieger mit $5\frac{1}{2}$ Punkte.

B 8. Joos 0 — Mock 1.

B 9. Diese Gruppe benötigt noch den 4. Spieler.

C 3. Scherer 1 — Finkbeiner 0. Scherer hat beendet und ist Sieger mit 5 Punkten.

C 6. Racine 1, 1 — Geiger 0, Vollenweider 0.

C 8. Begonnen haben:
1. E. Kündig, Wetzikon; 2. Fritz Müller, Aarburg; 3. E. Güntert, Altstetten 4. Jean Schmidt, Genève.

Achtung: Ferienzeit, Militärdienst. Den Gegner rechtzeitig vom Unterbruch, bezw. Schachurlaub in Kenntnis setzen. Anmeldungen und Auskunft:

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

OFFIZIELLER TEIL

BERN. Als wichtigstes nächstes Ereignis können wir mitteilen, dass uns die Sektion Luzern am 10./11. Juni in Bern besuchen wird. Luzern wird mit etwa 15 Spielern aufzurücken. Wir werden nun den Retourmatch austragen können. Gespielt wird am Samstagabend eine Partie und am Sonntagmorgen die zweite; der Sonntag Nachmittag bleibt uns dann zur Pflege der Kameradschaft. Wir freuen uns auf den Besuch. — Unser Gfeller Hans spielte im März in Biel Simultan; er erreichte das Resultat von $7\frac{1}{2}$ zu $4\frac{1}{2}$ Pkt. zu seinen Gunsten.

Der Anfängerkurs wurde am 11. Mai mit einem Problemabend beendet. Der nächste Kurs wird im November arrangiert, aber auf anderer Grundlage. — Im Winterturnier haben bis jetzt erreicht: In Gruppe M

Genosse Gfeller Hans 7 Punkte, Michel $6\frac{1}{2}$, Schmid Fr. $5\frac{1}{2}$; in Gruppe A Winzenried G. 8, Mallet 5 Punkte; in Gruppe B Berger Werner 15, Hügli Otto 14, Müller Hans 10 und Mathys E. 9 Punkte; in Gruppe C Iseli Otto 16, Balsiger Alfred 15, Neuhaus W. 11, Schachtler W. 11, Röthenmund $9\frac{1}{2}$, Madliger $7\frac{1}{2}$ Punkte. — Für die Bibliothek haben wir neu erworben: Schachfallen von Snosko, Richters beste Partien, Eröffnungen von Grob und das Avro-Turnierbuch. —

An den Spielabenden liegt nun ein Gästebuch auf. — Der Match gegen den Schachklub des Kaufmännischen Vereins endigte mit $7\frac{1}{2}$ zu $7\frac{1}{2}$ Punkten unentschieden. — An der Delegiertenversammlung in Zürich haben wir einen Match mit den Sektionen Biel, Basel und La Chaux-de-Fonds verein-

Schachmeister Hans Fahrni †

Bürger von Eriz (Amt Thun).

Geboren am 1. Oktober 1874 in Prag.

Gestorben 28. Mai 1939 in der Waldau, Bern.



Mitte Mai sandte mir Fahrni seine Photo. Nicht diese hier, sondern die mit dem Schachgenossen Winterberger. Düster blickt sein Auge auf das Brett: «Siehst du, so manchen starken Gegner habe ich besiegt. Aber bald wird mir ein Stärkerer das Paroli bieten und mich matt setzen. — — Leb' wohl, gib frei. Leb wohl! Ich spring ins Boot ... Fährmann, ich grüsse dich! Du bist der Tod.» — — 14 Tage später stieg er in Charons Nachen. Er starb an den Folgen einer Lungen-Embolie am Pfingstsonntag.

Fahrnis Vater war Ingenieur. Dieser Beruf brachte es mit sich, dass er mit seiner Familie viel herumreisen musste. Der junge Hans machte eine Lehrzeit bei einem Photographen durch. Dann erfasste ihn der Wandertrieb, und er reiste in die Welt hinaus. Er geriet in die Fremdenlegion, wo er aber wegen Erkrankung entlassen wurde. Eine Zeitlang wohnte er dann in Neuenstadt am Bielersee und widmete sich dem Schachspiel, das sein Lebensberuf wurde. Bereits im Jahre 1894 errang er sich im Berner-Turnier den 2. Preis. Ebenso brachten ihm die Schachturniere in Zürich (1895) und Davos (1897) schöne Erfolge.

Aber die Schweiz konnte ihm als Arbeitsgebiet nicht genügen. Er verlegte seinen Wohnsitz nach Bayern, wo er in den Städten München, Würzburg und Nürnberg wirkte. Nachdem er sich 1902 am Internationalen

Hauptturnier in Hannover beteiligt hatte, errang er zwei Jahre später (1904) in Koburg die Meisterschaft des «Deutschen Schachbundes». In den Klubturnieren zu München erhielt er in den Jahren 1908—1913 zweimal den 1. und 2. Preis geteilt und im Viermeisterturnier 1910 in der gleichen Stadt den 1. Preis. Wohl den grössten Erfolg brachte ihm das Meisterturnier 1911 in San Remo, aus welchem er als unbestrittener Sieger hervorging. Hohe Anerkennung war auch mit dem Schönheitspreis für die schönste Partie verbunden, der ihm im «Rice-Gambit» 1914 in Baden bei Wien zugesprochen wurde. Aber das im gleichen Sommer in Mannheim stattgefundene Turnier wurde wegen dem Kriege jäh abgebrochen.

Mit dem Kriegsausbruch war Fahrnis Existenz ruiniert. Not, Kummer und Sorge verursachten wohl seine Erkrankung 1916 in Nürnberg. Anfangs 1917 wurde er aus Bayern ausgewiesen, als mittelloser und kranker Ausländer, und sofort in der Heil- und Pflegeanstalt Waldau untergebracht, wo er seither 22 Jahre lang geblieben ist, nicht ohne sich weiter mit dem Schach zu befassen, wurde er doch im Internationalen Fernturnier Berlin 1928—30 von 29 Teilnehmern erster Sieger! Seine Kombinationsgabe war gefürchtet. Als schneidiger und ideenreicher Simultanspieler war er allgemein anerkannt. Auch im Problemschach hat er sich erfolgreich betätigt. Lehrreich ist sein hübsches Werklein über «Das Endspiel in der Schachpartie». Wir werden wahrscheinlich in der Lage sein, im Schachkalender 1940 verschiedene von ihm gespielte Partien, sowie von ihm verfasste Probleme und leichtere Endspielstudien zu bringen.

Mit Hans Fahrni ist einer der bedeutendsten schweizerischen Schachmeister geschieden, der auch unserer Arbeiter-Schachbewegung sein Augenmerk schenkte und sich als gelegentlicher Mitarbeiter an unserer Zeitung in schätzenswerter Weise beteiligte.

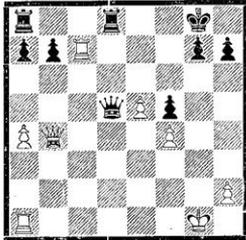
Er ist mir in der leider nur kurzen Zeit unserer Bekanntschaft durch sein grosses schachtheoretisches Wissen und durch seinen graden, noblen Charakter liebgeworden. Das

Leben hat ihm mehr Dornen als Rosen gebracht, wie so manch anderem Schachmeister. Nun ruht er aus.
Bern, im Juni 1939. G. Reusser.

Fahrnis Kombinationsgeist.

In einer Wettpartie vom 8. März 1931 gegen Richard Meyer im Berner Schachklub hatte sich nach dem 27. Zuge von Weiss (Tc1—c7) die nachfolgende Stellung ergeben:

Schwarz: Hans Fahrni.



Weiss: Richard Meyer.

27. . . . Kg8—h8

Ein Sicherungszug, damit die Türme das Feld g8 erreichen können, und geht den Schachs der schwarzen Dame auf der Diagonale a2—g8 aus dem Wege; in der Angriffsstellung, die auch Schwarz hat, liegt am Bauern b7 wenig.

28. Tc7—b7 Ta8—c8

Mit der Absicht, nach c2 zu gehen und mit der Dame auf g2 Matt zu drohen.

29. Db4—b2

Auf Mattangriff zu spielen, etwa mit 29. Db4—e7 wäre verfehlt; es würde folgen: 29. . . . Dd5—d4 † 30. Kg1—g2, Tc8—c2 † 31. Kg2—g3, Dd4—e3 † 32. Kg3—h4, De3×f4 † und Matt im nächsten Zuge.

29. . . . Dd5—f3

Mit der Absicht, Td8—d1 † 30. Ta1—d1, Df3×d1 † 31. Kg1—f2, Tc8—c2 † auf D-Gewinn zu spielen. (29. . . . Tc8—c6? mit Schachdrohung auf g6 würde widerlegt durch 30. e5—e6! Droht Matt auf g6).

30. Ta1—f1 Td8—d1!

Und Weiss gab auf.

Zieht Weiss Db2—g2, so Td1×f1 †. Oder Tf1×d1, so Df3×d1 †, Kg1—g2, Tc8—c2 † mit Damengewinn. Auf Db2—g2 würde auch gewinnen Td8—d1 †; Ta1×d1, Df3×d1 †; Dg2—f1, Dd1—d4 †; Df1—f2, Tc8—c1; Kg1—g2, Dd4—e4 †; Df2—f3, Tc8—c2 †; Kg3, De4—e1 †; h7—h6 (droht Tc2—c3 †) De1—g1, Dg1—f1 †, Tc2—g2!

Anmerkungen von Hans Fahrni †.

PARTIENTEIL

PARTIE Nr. 260.

Um die Klubmeisterschaft Oerlikon

am 3. Dezember 1938.

Weiss: A. Senn. Schwarz: W. Schneider.

1. e2—e4 e7—e5
2. f2—f4 d7—d5!
3. e4×d5

Nach Tartakower ist 3. Sf3 die einfachste Antwort.

3. . . . e5—e4!

Auch 3. . . . c6 ist sehr gut spielbar. Es könnte folgen: 4. Sc3!, e×f4 5. Sf3, Sf6 6. d4, S×d5 usw.

4. Lf1—c4?

Hier wird d3 als gut empfohlen.

4. . . . Sg3—f6
5. d2—d3 Lf8—c5
6. d3—d4 Lc5—b6
7. Sb1—c3 0—0

8. Lc1—e3 c7—c6
9. d5×c6 Sb8×c6
10. Sg1—e2 Sf6—g4
11. Dd1—d2 Sg4×e3
12. Dd2×e3 Sc6×d4
13. Se2×Sd4 Dd8×Sd4
14. De3×d4 Lb6×d4

Schwarz hat sich aus dem Eröffnungsgemetzelt das Läuferpaar gerettet, das im weitem Verlauf der Partie eine gewichtige Rolle spielen sollte.

15. Sc3—b5!

Schwarz darf natürlich den Bauern e4 nicht schlagen wegen der Fesselung durch Te8. Mit dem Textzug verhütet er auch die Entstehung eines Doppelbauern auf c3, bietet dafür Schwarz den Bauern b2 an, erhalte aber dafür ein gutes Gegenspiel.

15. . . . Ld4—c5!
16. Ta1—d1 Lc8—f5

die weissen Angriffsmöglichkeiten, welche sich nach g2—g4 ergeben. Es sollte geschehen 8. ... , Se5 9. 0—0, S×d3 10. D×d3, Db6 mit gleichem Spiel.

9.	0—0	Sd7—c5
10.	Sb3—d4	Sc5—e4
11.	Lc1—e3	Lf8—c5
12.	c2—c3	0—0
13.	Dd1—e2	Lc8—d7
14.	Ta1—d1	Ta8—c8
15.	Kg1—h1	Dd8—b6
16.	Tf1—g1	Ld7—e8
17.	g2—g4	f5×g4
18.	Sf3—g5!	Lc5×d4
19.	c3×d4	Se4×g5
20.	De2×g4	Db6—d8
21.	f4×g5	Dd8—d7

Nun folgt die Zertrümmerung.

22.	Ld3×h7 †	Kg8×h7
23.	g5—h6 †	Kh7—g8
24.	Dg4—h5	Le8×g6

Falls 24. ... , Tf5, so folgt 25. Dh7 †, Kf8 26. Dh8 †, Ke7 27. Lg5 †, T×g5 28. D×g7 †, Kd8 29. Df6 † und nach De7 oder Se7 30. T×g5 mit gewonnener Position für Weiss.

25.	Tg1×g6	Tf8—f7
26.	Td1—g1	Sc6—e7
27.	Tg6—h6	

Hier überschritt Schwarz die Zeit, aber seine Partie ist auch so hoffnungslos. Auf 27. ... , Kf8 würde 28. Th8 †, Sg8 29. Dh7, Ke7 30. Lg5 † usw. folgen.

15.	Se4×f6 †	Le7×f6
16.	Ld3—e4	Ta8—a7
17.	Lg5—f4	Lc8—b7!

In der schwierigen Lage findet Schwarz die einzig richtige Verteidigung gegen die vielen Drohungen des Gegners.

18.	Le4×b7	Ta7×b7
19.	Dd1—b3	Se5—g6
20.	Sd4—c6	Dd8—d2?

Zu erfolgreicher Verteidigung sollte 20. Dd5 gespielt werden.

21.	Sc6—a5	Sg6×f4
22.	Tc1—c2	Dd2—d3
23.	Db3×d3	Sf4×d3
24.	Sa5×b7	b4—b3
25.	Tc2—c6	Tf8—b8
26.	Tc6×a6	Sd3×b2
27.	Tf1—b1	h7—h6
28.	Sb7—c5	Lf6—c3

Auf 28. ... , Le7 würde Weiss antworten: 29. Tc6, L×c5 30. T×c5, S×a4 31. Tc4 mit Gewinn.

29.	Sc5—e4	Tb8—c8
30.	f2—f4	Sb2—d3
31.	Tb1×b3	Sd3—c1
32.	Tb3—b6	f7—f5
33.	Se4×c3	Tc8×c3
34.	Tb6—c6	Sc1—e2 †
35.	Kg1—f2 und Schwarz gab auf.	

3 Endspielstellungen von H. Fahrni †

PARTIE Nr. 264.

1. Tour im Viermeisterturnier.

Weiss: Alatorzew. Schwarz: Kan.

Damengambit.

1.	d2—d4	Sg8—f6
2.	c2—c4	e7—e6
3.	Sb1—c3	d7—d5
4.	Lc1—g5	Lf8—e7
5.	e2—e3	Sb8—d7
6.	Sg1—f3	0—0
7.	Ta1—c1	c7—c6
8.	Lf1—d3	d5×e4

Schwarz beabsichtigt das erweiterte Fianchetto, deswegen sollte vorher h6 geschehen.

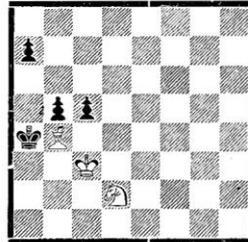
9.	Ld3×c4	b7—b5
10.	Lc4—d3	a7—a6
11.	0—0	c6—c5
12.	a2—a4	b5—b4

Am besten war hier 12. ... , b×a.

13.	Sc3—e4	c5×d4
14.	Sf3×d4	Sd7—e5?

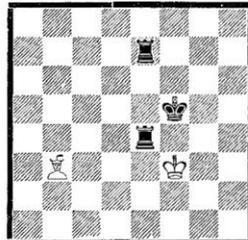
Es sollte 14. ... , Lb7 geschehen. Nach dem Textzug kommt Schwarz in eine schwierige Lage.

1.



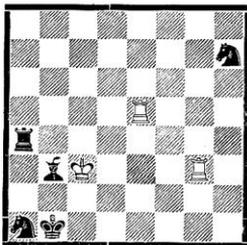
Weiss am Zuge setzt in längstens 4 Zügen matt.

2.



1. Lc2 macht Remis.

3.



Weiss am Zuge gewinnt wie folgt:

1. Tg1 †, Ka2 2. T×a1 †, K×a1 3. K×b3, Ta3 † (es drohte Te1 matt) 4. K×a3, Kb1 5. Kb3, Kc1 6. Kc3, Kd1 7. Tf5, Ke2 8. Kd4, Kd2 9. Ke4, Ke2 10. Kf4, Kd3 11. Tf7! — oder: 3. ..., Tb4 † 4. K×b4 (Sf6? Kb3!) Kb2 5. Tf5, Kc2 6. Kd4 etc.

PROBLEMTTEIL

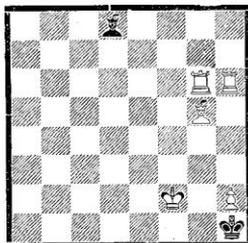
Lösungen an H. Studer, Boffigenstrasse 58, Bern 18

I. Zwei- und Dreizüger-Originale

Nr. 591

A. Pfändler, Pfäfers

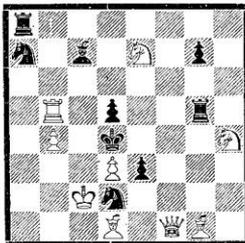
Dem Schachmeister Fahrni † gewidmet



Matt in 3 Zügen
«A. T.»

Nr. 592

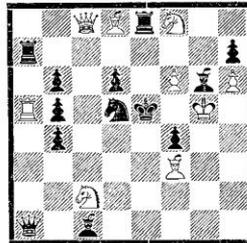
J. Fehlmann, Goldach



Matt in 2 Zügen
«A. T.»

Nr. 593

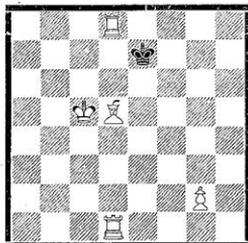
Hans Studer, Bern



Matt in 2 Zügen
«A. T.»

Nr. 594

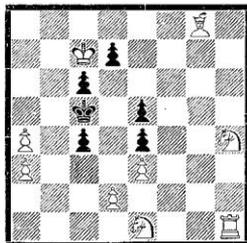
G. Martin, Paris



Matt in 3 Zügen

Nr. 595

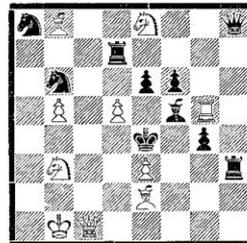
J. Schöpka, Böhmen



Matt in 3 Zügen

Nr. 596

J. Deschaseaux, Paris



Matt in 3 Zügen

II. Leichte Endspielstudien von H. Fahrni †

Nr. 597.

Weiss: Kg5, Tc5 = 2.

Schwarz: Ka8, Lf7 = 2.

Weiss am Zuge gewinnt.

Nr. 598.

Weiss: Ka2, Le1, Lh1 = 3.

Schwarz: Ka4, Tb4 = 2.

Weiss am Zuge gewinnt.

Nr. 599.

Weiss: Ka3, Lc4, Be3, e6 = 4.

Schwarz: Ka5, Tg2 = 2.

Weiss am Zuge gewinnt.

Zu den Aufgaben.

Wir bringen in den Sommermonaten Juli und August je 6 Zwei- resp. Dreizüger-Probleme und dazu 3 leichte Endspielstudien, letztere ohne Diagramme.

Nr. 591. A. Pfändler. Der nimmermüde Autor widmet diesen hübschen Dreizüger dem Andenken an den verstorbenen Schachmeister H. Fahrni in Ostermundigen. Diese sinnige Teilnahme sei freundlich verdankt!

Nr. 592. J. Fehlmann. Leichtes, aber inhaltsreiches Drohproblem.

Nr. 593. H. Studer. Ein guter Schlüsselzug leitet 7 Abspiele ein.

Nr. 594. G. Martin. Die Miniatur wird dem fortgeschrittenen Löser vielen Genuss bieten. Ein Zwilling dazu erscheint im Augustheft.

Nr. 595. J. Schöpka. Ein schöner, ziemlich schwieriger Dreizüger in böhmischem Stil (reine Mattbilder).

Nr. 596. J. Deschaseaux. Diese Aufgabe besitzt verschiedene Tücken; sie dürfte wohl vielen etwas schwer vorkommen. Wer wagt es trotzdem?

Nr. 597—599. Leichte Endspielstudien von Hans Fahrni. Bewertung je 2 Punkte. Es ist den Teilnehmern am «A.-T.» freigestellt, statt der Nummern 591—593 im Austausch 1—3 Studien einzusenden.

Löserfrist: 14. August.

Lösungen zum Maiheft.

1. Zweizüger:

Nr. 573. Benberg, Paris. 1. Dg1! Grims-hawverstellung.

Nr. 574. G. Martin, Paris. 1. K×f7 Kreuzschachthema.

Nr. 575. «Ergo», Paris. 1. Dd2! Feine Zugzwangaufgabe.

2. Dreizüger:

Nr. 576. D. Grossi, Paris. 1. b4!, T×c5 2. T—e4! (Hauptdrohung), T—g1 3. T×c5 matt (Wiener-Idee).

Nr. 577. Jos. Böhm, Paris. 1. T—a8, K×h5 2. Tg8 bel. 3. g4 matt.

Nr. 578. Jos. Böhm, Paris. 1. Sc7! Lg4 2. g6, Sf5 3. Se6 matt (ökonomischer ohne Springer a8).

Nr. 579. «E. Ergo», Paris. 1. La7! Linienräumer.

Nr. 580. Dr. Arthur Pach. 1. Se2!, Ke4 2. Dd6!, Kf3 3. D×c6. 1. ..., Kd5 2. Df6!, K×c5 3. Dd4 matt Böhmischer Stil.

Nr. 581. Dr. Tichault, Paris. 1. Td8!, Kc7 2. T×d7 †, Kb8 3. Tb7 matt (a7 matt).

Löser-Reglement.

1. Die Löserfrist dauert jeweilen von der Herausgabe der Zeitung weg, bis zum 14. des folgenden Monats. Massgebend ist der Poststempel.

2. Die Quartalsteilnehmer lösen sämtliche Aufgaben soweit möglich.

3. Im Semesterturnier werden nur die mit «AT» bezeichneten Aufgaben gelöst.

4. Bewertung: Dreizüger 3 Punkt, Zweizüger 2 Punkt. Nebenlösung je 1 Punkt weniger.

Nachweis der Unlösbarkeit, Punktzahl gleich Zügezahl.

5. Preisträger wird derjenige mit der höchsten Punktzahl. Bei Punktgleichheit entscheidet die höhere Zahl der richtig angegebenen Varianten. Jede zählt $\frac{1}{2}$ P. — Der Preisträger muss sich bis zum Jahresende weiter beteiligen, obschon er kein Anrecht mehr hat auf einen nochmaligen Preis im gleichen Jahr.

Bei Drohspielen zählt die Drohvariante nicht, ist aber nach dem Schlüsselzug anzugeben.

6. Die Lösungen von zwei oder mehr Lösern — einzeln verschlossen — können gemeinsam eingesandt werden.

In vielen Fällen genügt auch eine Postkarte.

7. Jede Lösung enthält die genaue Adresse des Absenders.

Löserliste April 1939.

Quartalsturnier.

25 Punkte: O. Hänni, Belp; A. Hafen, St. Gallen; E. Andrist, Thun. — 24 Punkte: W. Lüthi, Thun; Fr. Zürcher, Steffisburg. — 23 Punkte: R. Stauffer, Steffisburg. — 22 Punkte: R. Bachmann, Basel. 21 Punkte: Jb. Fehlmann, Goldach; K. Menzer, St. G. 20 Punkte: A. Pfändler, Pfäfers. — 19 Punkte: E. Molter, Langnau (Zch). — 17 Punkte: A. Augsburg, Leysin; H. Briner, Zürich. — 14 Punkte: O. Keller, Arbon; Alfr. Gerber, Steffisburg. — 12 Punkte: K. Oesch, Herisau.

Semesterturnier («AT»).

16 Punkte: H. Hirt, Ligerz. — 14 Punkte: E. Rebmann, Dietikon. — 13 Punkte: Fr. Rösli Aebersold, Frau Trudi Küng, Karl Hodel, W. Brönnimann, Leysin. — 12 Punkte: Jb. Wiesmann, Winterthur. — 10 Punkte: Fr. Müller, Aarburg. — 8 Punkte: L. Salzmann, Nidau.

BRIEFKASTEN.

Den Preisträger im 1. Quartalsturnier zu ermitteln wird mir erst möglich sein, wenn ich die Löserzettel der Monate Januar bis März nachprüfen kann in bezug auf die Variantenzahl. Bis heute besitze ich sie noch nicht. —

Gegen das Klassement im Löserturnier des Kalenders 1939 sind Proteste eingelaufen, die ich erst erledigen kann, wenn mir die betreffenden Löserzettel zur Verfügung gestellt worden sind.

Genosse Hirzel, Zürich, teilt mit, dass der Dreizüger Nr. 571 im Aprilheft von A. Nagler, Zürich, stamme (Schw. Illustr. 30. Nov. 1938). Wir verdanken diese Mitteilung. An Fr. M. in A. Eingesandter Zweizüger ist unlösbar nach 1. ..., Ka7! — Rat: W. Bb6 einschalten?

An E. R. in D. Antwort auf eingesandte Probleme erfolgt brieflich.

Bei Anfragen, welche eine briefliche Antwort erfordern, bitte Rückporto beilegen. Bern, 20. Juni 1939. H. Studer.

Sektions-Nachrichten

BERN. Unser Sommerturnier ist in vollem Gange und gestaltet sich sehr interessant. Das Notieren der Partien lässt bei einigen Spielern zu wünschen übrig; bis Zürich wird sich immerhin noch verschiedenes verbessern lassen. Als Gruppenleiter wurden bestimmt: in der 1. Gruppe Genosse Graber Arthur, in der 2. Werren Hans und in der 3. Gruppe Mathys Ernst. — Die Sektion Luzern musste in letzter Stunde ihren Besuch absagen, hauptsächlich wegen ungenügender Beteiligung. — Neben Gästen besuchen uns wiederum in vermehrtem Masse die Strassenbahner an unsern Spielabenden. mt.

Mittwoch 5. Juli, Match Gruppe Bern gegen «Mutz», im Volkshaus (Speisesaal).

Propaganda- und Preisturnier in Derendingen.

Am 3. September 1939 gedenkt obige Sektion ein Propaganda- und Preisturnier durchzuführen. Wir laden hiemit alle Sektionen der Region West inkl. Olten und Brittnau zu diesem Treffen ein. Einsatz pro Spieler Fr. 1.50. Schachgenossen aus nah und fern, unterstützt eine um ihre Existenz schwer kämpfende Provinzsektion. Gespielt wird in Klassen B, C und D je 3 Runden. Anmeldungen mit Einsatz möge man spätestens bis 15. August 1939 an den Präsidenten Rud. Mayer richten.

RORSCHACH. Sonntag, den 2. April spielten wir ein Freundschaftsturnier an 12 Brettern doppelrundig gegen die Sektion St. Gallen, das wir mit 15:9 Punkten für uns entscheiden konnten. Am 23. April besuchten uns die Arboner Kollegen. Es wurde ebenfalls an 12 Brettern doppelrundig ge-

spielt, wobei wir den Sieg mit gleichem Resultat den Arbonern überlassen mussten. Auf baldiges Wiedersehen und ein kräftiges Frei-Schach Jac. Zuberbühler.

ZUERICH. Gruppe Sihlfeld. Unsere Generalversammlung fand am 13. Mai 1939 statt und war von unsern Mitgliedern zahlreich besucht. Die Aktivität unserer Gruppe innerhalb der Sektion fand ihren Widerhall in der Tatsache, dass mehrere Gäste aus der Sektion anwesend waren. Die Jahresberichte unserer Funktionäre wurden genehmigt und bestens verdankt.

Bei den Wahlen kamen wir durch einen Irrtum zu zwei Präsidentenkandidaturen. Der bis anhin amtierende Gen. Huwyler wurde jedoch von der Versammlung bestätigt. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind: Kassier Gen. Diener; Spielleiter H. Holland; Protokollführer Hanselmann; Materialverwaltung und Bibliothek die Genossen Marz und Rellstab.

Die übrigen Geschäfte wurden im Interesse der Gruppe rasch erledigt.

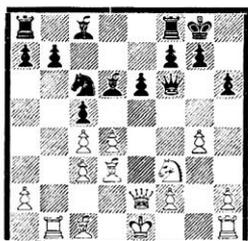
Als Abschluss dieses Abends fand noch die Preisverteilung unseres Winterturniers statt. Wir haben dieses Turnier in zwei Abteilungen durchgeführt. Genosse Käsermann sicherte sich den 1. Rang der 1. Abteilung und Genosse Sommer den 1. Rang der 2. Abteilung.

Bei einem gemütlichen Hock bewiesen unsere Schächler noch, dass sie auch verstehen, den bescheidenen Freuden dieses Lebens ihren Teil abzugewinnen.

Wir treten an die neuen Aufgaben mit dem positiven, verbindenden Geist, mit dem wir unsere Gruppe in den letzten Jahren zu einem aktiven Glied unserer Bewegung gestalten konnten. — A. Oe. —

Redaktionsschluss für die nächste Nummer 18. Juli.

Diagramm Nr. 1.



Stand nach dem 12. Zug von Weiss.

Auch g7—g5 scheitert an h2—h4 mit Öffnung der gefährlichen Turmlinie.

12. . . . Df6—d8

13. Th—g1! c5—d4

Schwarz ist am Königsflügel zur Untätigkeit verurteilt und nimmt darum seine Chancen auf der Damenseite wahr.

14. g4—g5

Eile tut not, denn nach d4—c3 würde Sb4 mit starkem Druck folgen.

14. . . . h6—h5

Nicht h6—g5 wegen Sf3—g5 nebst e2—h5!

15. g5—g6

Ansonst riegelt Schwarz mit g7—g6 die Stellung ab.

15. . . . e6—e5

Auf 15. . . ., f7—g6 folgt Tg1—g6 nebst Sf3—g5! Auf 15. . . ., f7—f6 oder f7—f5 entscheidet bereits Sf3—g5.

16. g6—f7 †

Am besten. Nach Sf3—g5?, f7—g6, Ld3—g6 drückt Schwarz mit Dd8—f6 auf f2.

16. . . . Tf8—f7

17. Sf3—g5 Dd8—f6

Verhindert De2—h5.

18. Sg5—f7 Df6—f7

19. Ld3—g6 Df7—e6

20. De2—h5 e5—e4

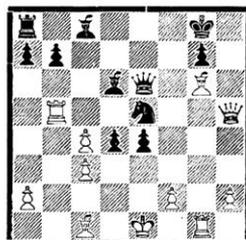
Das Damenschach auf h7 ist wertlos, da nach Kg—f8, Dh7—h8 † De6—g8 folgt. Auf De6—h3 käme Dh5—h3, Lc8—h3 und Tb1—b7 in Frage.

21. Tb1—b5 !!

Droht Absperrung mit Tb5—f5.

21. . . . Sc6—e5

Diagramm Nr. 2.



Stand nach dem 21. Zuge von Schwarz.

Die feine Pointe des Turmzuges! Weiss schlägt Se5 und sagt Matt in 8 Zügen an, falls der Läufer den Turm schlägt, oder Matt in 4 Zügen, falls die Dame nimmt. Z. B. 22. Tb5—e5, Ld6—e5 23. Lc1—a3! (droht Dh5—h7 matt; die Abwehr De6—h3 scheitert an Ld6—f7 matt) Le5—d6 24. La3—d6, De6—d6 25. Dh5—h7 †, Kg—f8 26. Dh7—h8 †, Kf8—e7 27. Dh—e8 †, Ke7—f6 28. De8—f7 †, Kf6—e5 29. Tg1—g5 †, Lc8—f5 30. Tg5—f5 matt. Nimmt jedoch 22. . . ., De6—e5, so jagt die weisse Dame den König nach f6 und gibt auf f7 † matt. Schwarz gab auf.

(Entnommen aus der «ZI».)

PROBLEMTTEIL

Lösungen an H. Studer, Böttigenstrasse 58, Bern 18

Zu den Aufgaben.

- Nr. 597. Leicht parierbare Schachprovokationen. Von den Anfängern diesmal als einzige Aufgabe zu bewältigen.
 Nr. 598. Ungewohnter Schlüssel, Sechsfache Selbstfesselung.
 Nr. 599. Ein guter Schlüsselzug leitet eine ganze Reihe hübscher Abspiele ein. Provokationen wie in Nr. 597.
 Nr. 600. Gemeinsam mit Nr. 594 ein Zwilling von G. Martin.
 Nr. 601. Aufgabe in böhmischem Stil.
 Nr. 602. Eine Denkübung, die auch an Fortgeschrittene ziemlich grosse Anforderungen stellt.

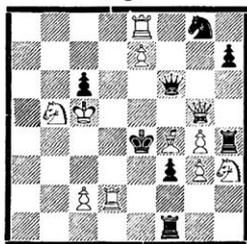
Lösungsfrist 14. September.

Lösungen zum Juniheft.

- Nr. 582. J. Schöpka. 1. Dd4! Meisterhafte Zugzwangsaufgabe.
 Nr. 583. K. Menzer. 1. Sg5! «Hesch's gseh, Heiri?»
 Nr. 584. A. Pfändler. 1. Dc6! Entfesselung. Sehr gute Varianten.
 Nr. 585. A. Pfändler. 1. Lf3! Doppelter Fluchtfeldraub.
 Nr. 586. E. Mächler. 1. Da8! Nebenlösung 1. Da7! (Kann behoben werden durch Einschalten eines schwarzen Bauern auf b6.) Diese Aufgabe wurde von den Lösern als originell und reizvoll anerkannt.

Originalaufgaben

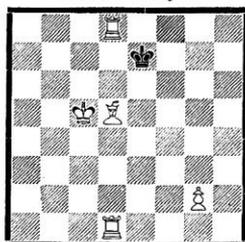
Nr. 597
Benberg, Paris



Matt in 2 Zügen «A.T.»

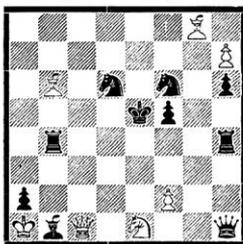
(Nr. 594)

G. Martin, Paris
wiederholt aus Juliheft



Matt in 3 Zügen

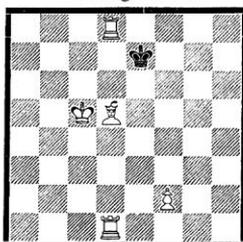
Nr. 598
Hans Studer, Bern



Matt in 2 Zügen

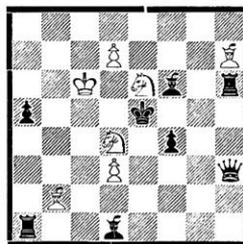
Nr. 600

G. Martin, Paris
Zwilling zu 594



Matt in 3 Zügen

Nr. 599
W. Gurtner, Worb



Matt in 2 Zügen

Nr. 601

J. Schöpka, Böhmen



Matt in 3 Zügen

Nr. 602 Endspielstudie von H. Fahrni †. Weiss: Kb4, Lf5 = 2; Schwarz: Kd5, b5, b6, h2 = 4
Weiss zieht und hält Remis (3 P.)

Nr. 587. K. Menzer. 1. Sd5!, g3 2. h3, g4
3. h4, g5 4. Le8 †, g6 5. Sf6 matt. Dieses Problem wurde von den meisten als «cheibe luschtig» empfunden.

Nr. 588. Hs. Studer. 1. Lg2! Kreuzschachthema.

Nr. 589. G. Martin. 1. Tc7!, g3 2. Tc6!
1. ..., e3 2. bxc3! Unser Parisermitarbeiter und Freund hat mit dieser Knacknuss manchen unserer besten Löser an der Nase herumgeführt, denn die Verführungen sind sehr plausibel; z. B. 1. Te7, b7 oder a7 scheitern allein an e4—e3!

Nr. 590. J. P. Pedersen. 1. Sc7! Thema: Entfesselungen. Glänzend dargestellt. Schwierige Abspiele.

22 Punkte: A. Pfändler, Pfäfers; E. Rebmann, Dietikon. — 21 Punkte: R. Stauffer, Steffisburg; R. Erlebach, Zürich. — 19 Pkt: A. Briner, Zürich-Friesenberg. — 7 Punkte: K. Tesch, Herisau.

Semesterturnier.

24 Punkte: H. Hirt, Ligerz. — 12 Punkte: K. Hodel, Leysin; W. Brönnimann, Bern. — 5 Punkte: A. Salzmänn, Nidau. — 3 Punkte: Frau Trudy Küng, Fr. Rösli Aebersold, Leysin.

Für das Aprilheft sind folgende Lösungen nachzutragen:

Quartalturnier.

25 Punkte: M. Zandonella, Problemgr. Thun.
21 Punkte: W. Hirzel, Zürich.

Briefkasten

1. E. Rebmann ist irrtümlicherweise zu den Semesterlösern versetzt worden. Bitte um Entschuldigung.

2. Berichtigung: In der Löserliste April sollte es heissen: K. Tesch, nicht K. Oesch, Herisau!

3. Die neuen Löser A. Ittensohn, F. Stöckli, J. Bachmann, J. Zuberbühler und O. Forrer seien hiermit freundlich willkommen ge-heissen.

Löserliste Mai 1939.

Quartalturnier.

24 Punkte: W. Hirzel, Zürich; A. Augsburg, Leysin; W. Lüthy, E. Andrist, M. Zandonella, Problemgruppe Thun; K. Menzer, St. Gallen; E. Molter, Langnau (Zeh); R. Bachmann, Basel; E. Keller, Zürich; O. Hänni, Belp; Jb. Fehlmann, Goldach; F. Zürcher, A. Gerber, Steffisburg; H. Wenziker, Zürich-Friesenberg; W. Reusser, Bern. —

4. **Problemgruppen.** Solche haben sich in verdankenswerter Weise gebildet in Thun, Chur und Zürich-Friesenberg. Die letztere ist eine Gründung des Bundesspielers. (Es wird allen Sektionen empfohlen, überall Problemgruppen zu schaffen.) Diese erfreuliche Tatsache hat nun eine Reglementsergänzung zur Folge. Zu Artikel 6 im Löser-Reglement ist folgendes nachzutragen: Es ist Problemgruppen gestattet, nur eine

Lösung einzusenden. Diese muss aber von allen Mitgliedern der betr. Gruppen eigenhändig unterzeichnet sein.

5. **Korrigenda.** Bei Nr. 591 ist auf b2 ein weisser Bauer einzuschalten. — Bei Nr. 595 fehlt auf f5 ein weisser Bauer. Die Löser sollen dies beachten. Nebenlösungen fallen ausser Betracht, weil die Korrektur noch innerhalb der Löserfrist erfolgte.

H. Studer.

Aus den Fernturnieren.

Wenn an den schönen Sommertagen der Spielbetrieb am Vereinsabend stark zurückgeht, bietet das Fernschach beste Gelegenheit, «schachlich wach» zu bleiben.

Für A- und weitere starke Spieler eine Mitteilung: Zwei prominente Fernschächer haben ihre Anmeldung abgegeben.

A 12. 1. H. Gisler, Wetzikon und 2. H. Spengler, Herzogenbuchsee. — Wer sind die restlichen zwei Genossen, welche einen schönen Kampf wünschen? Sieger früherer Turniere vor!

A 10. Hier schied leider H. Schneider, Zürich, aus. Sämtliche Partien wurden im Einverständnis d. Beteiligten remis gegeben.

B 7. Diese Gruppe hat beendet:

1. Karl Weber, Oerlikon 5+, 0—, 1=, 5½ P.
2. G. Brodbeck, Basel 4+, 2—, 0=, 4 P.
3. F. Ehrenzeller, Sirnach 1+, 4—, 1=, 1½.
4. J. Reutemann, Töss 0+, 4—, 2=, 1 Punkt.

B 8. Bitte Gen. F. Wiget, Luzern, um Antwort auf meinen Brief.

B 9. Diese Gruppe wurde vollständig durch

den unentwegten E. Keller, Uetendorf-Thun.

C 3. Koch 1—Finkbeiner 0. — Endstand:

1. W. Scherer, Basel 5+, 1—, 0=, 5 Punkte.
2. O. Finkbeiner, Wetzikon 3+, 3—, 0=, 3 P.
- 3./4. A. Padrutt, Chur 2+, 4—, 0=, 2 P.
- 3./4. K. Koch, Wallenstadt 2+, 4—, 0=, 2 P.

C 4. Huwiler 1, 1 — Thalmann 0, Keller 0. Genosse Huwiler ist Sieger mit 6 gewonnenen Partien!

Den Siegern wie den weiteren Teilnehmern in den abgeschlossenen Gruppen gebührt Anerkennung, da sämtliche Partien fertig gespielt wurden, zum Teil ganz schwere Kämpfe. Baldiges «Wiedersehen» solcher Spieler würde einem Freude bereiten. Es sind auch einige Mannschaftskämpfe in Bildung begriffen. Falls dieselben zustande gekommen, bitte um Mitteilung über Zahl der Bretter, Art der Durchführung. Auch die Partien sind erwünscht, falls sie nicht selbst benötigt werden.

Auskunft und Anmeldung

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Sektions-Nachrichten

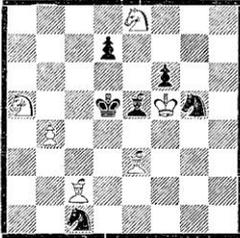
Arbeiterschachverein BASEL. An der Sitzung vom 5. Mai beschloss unser Verein, mit der Austragung der 2. Runde des Matches La Chaux-de-Fonds—Basel nicht erst den Herbst abzuwarten, sondern auf den Juni vorzulegen. Die Einigung kam bald zustande und zwar auf den 18. Juni. In der Frühe desselben Tages durchfuhr dann auch ein vollbesetzter 30-Plätzer-Car mit einer fröhlichen Gesellschaft die heimeligen Ortschaften der Freiberge. Niemanden ahnen lassend, dass die Insassen eigentlich Schachspieler sind. Ohne Halt gings dem Ziele zu, La Chaux-de-Fonds, wo wir auch schon um 8½ Uhr ankamen. Nach einer kleinen, leiblichen Stärkung und nach Begrüssung durch die dortigen Genossen begann gleich das Spiel an 26 Brettern. Um 1 Uhr waren bis auf zwei Partien alle

soweit fertig, dass an das gemeinsame Mittagessen gedacht werden konnte. Man muss sagen, die Chaux-de-Fonniers wissen, was Gastfreundschaft heisst. In splendorer Weise offerierten sie allen unsern Genossen das «Apéritif». Besten Dank, Genossen! Rasch wollte man noch etwas sehen von La Chaux-de-Fonds, denn schon um 4 Uhr nachmittags nahmen wir Abschied, den Gestaden des Neuenburger- und Bielersees entlang. Ein kurzer Aufenthalt in Biel und ein zweiter in Balsthal; man startete zur letzten Etappe. Ein schöner, in jeder Beziehung gennussreicher Tag ging seinem Ende entgegen. Genossen! Es stimmt also doch: auch Schachspieler können lustig und gemächlich sein. — Resultat dieses Matches: 1. Runde am 30. April in Basel an 20 Brettern: La

Originalaufgaben

Nr. 603

Karl Menzer, St. Gallen

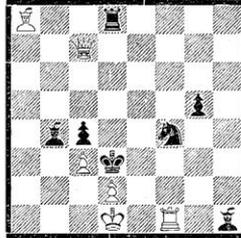


Matt in 2 Zügen „A. T.“

Nr. 604

J. Fehlmann, Goldach

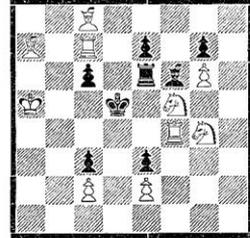
G. Reusser, Bern, gewidmet



Matt in 2 Zügen

Nr. 605

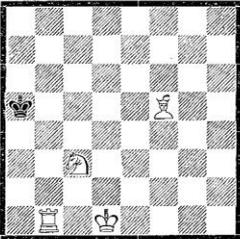
Kubica, Liévin



Matt in 2 Zügen

Nr. 606

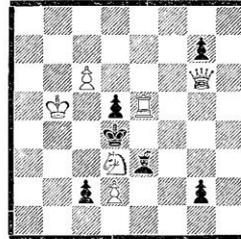
Fritz Zürcher, Steffisburg



Matt in 3 Zügen „A. T.“

Nr. 607

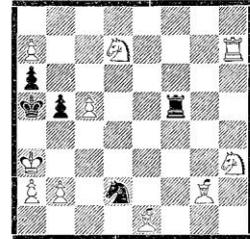
J. Schöpka, Böhmen



Matt in 3 Zügen

Nr. 608

Karl Menzer, St. Gallen



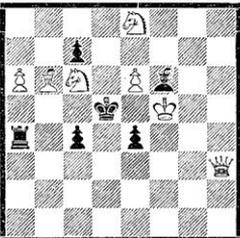
Selbstmatt in 2 Zügen

Reproduktionen

Nr. 609

S. P. Andersen, Horsens

„Arbejder Skak“ 1939/6

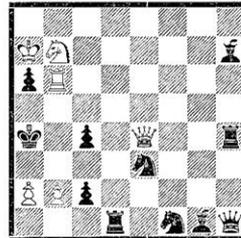


Matt in 2 Zügen „A. T.“

Nr. 610

C. Mansfield

Münch. Olymp. 1. Preis

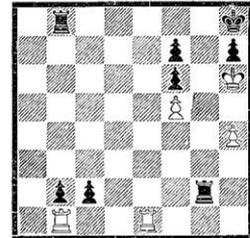


Matt in 2 Zügen „A. T.“

Nr. 611

Endspielstellung

Lasker — Lewitt



Weiss am Zuge

KORRIGENDA.

Nr. 598. Im «Setzerkasten» geblieben ist: Ein schwarzer Läufer auf g1. Bitte einsetzen.

Nr. 601. Ist unrettbar nebenlösig! Wir er-

innern daran, dass bei allen Aufgaben die gewollte Lösung mit soviel Punkten bewertet wird, wie die Zügezahl beträgt! Jede Nebenlösung erhält einen Punkt weniger als die Hauptlösung.

Zu den Aufgaben.

Nr. 603. Eine einfache, aber ganz nette Zugzwangsaufgabe.

Nr. 604. Das Original ist etwas umgearbeitet worden, behält aber den ursprünglichen Charakter bei.

Nr. 605. Der Verfasser ist ein einfacher Bergarbeiter in Liévin (Nordfrankreich). Macht's nach!

Nr. 606. Erstlingsarbeit unseres getreuen Löfers F. Z. in Stbg.

Nr. 607. Schwierige Aufgabe des böhmischen Meisters!

Nr. 608. Neulinge werden sich fragen, was jetzt das sein soll?: Weiss kann ja im 1. Zuge mattsetzen, ebenso Schwarz. So ist es aber nicht gemeint, nein, Weiss will in den Selbstmattaufgaben in der bestimmten Zügezahl selber matt werden. Er will Schwarz hierzu zwingen. Schwarz wehrt sich gegen diesen Zwang so lange als möglich. Die Aufgabe ist von einem Meister als «ganz gut» bezeichnet worden.

Nr. 609. Der hübsche Zweizüger stammt von einem dänischen Genossen, der noch Anfänger ist im Kompositionsfach.

Nr. 610. Ein nicht allzuschwieriger Schlüsselzug leitet schöne Abspiele ein.

Nr. 611. Die Stellung stammt aus einer Partie. Dr. Lasker, am Zuge, spielte hier 1. h5 und erreichte durch Patt das Remis. Schwarz könnte aber gewinnen. — Wie denn?

(Bewertung: 5 Punkte.)

*

Die 4 mit A. T. bezeichneten Aufgaben brauchen natürlich von den Anfängern nur gelöst zu werden, soweit ihnen dies möglich ist, event. nur 2 davon.

Löser! Beteiligt Euch zahlreich am Probl.-Lösungsturnier in Zürich. —

Lösungen im Juliheft.

Nr. 591. A. Pfändler. 1. Lh4!

Nr. 592. J. Fehlmann. 1. Lg4! Linienöffner.

Nr. 593. H. Studer. 1. Dc4! Verstellungen.

Nr. 594. G. Martin. 1. Tg8!

Nr. 595. J. Schöpka. 1. Sf3!, df3: 2. Sd3 †
1. ..., c3 2. d4 †, ed4: 3. ed4: matt.
1. ..., ... 2. ..., ed4: en passant 3.
Sd3: matt. 1. ..., d6 2. Sg5!, d5 3.
Se6 matt. 1. ..., d5 2. Th6!

Nr. 596. J. Deschaseaux. 1. Der Schlüssel.
1. Lf4! provoziert die nicht leicht ersichtliche Drohung: 2. Ld3 †, K×L
nebst 3. Dc2 matt. Abspiele: 1. ...,
Kd5 † 2. Ld3, Th1 3. e4 matt. 1. ...,
Th1 2. Sf6: †, Df6: (erzungen) 3.
Dh1: matt.

Endspielstudien. H. Fahrni. («597—599».)

I. 1. Kf6, Lb3 2. Ta5 †, Kb7 3. Tb5 † und gewinnt.

II. 1. Lc6 †, Ka5 2. Le8, etc.

III. 1. e7, Tg3 2. e8—T, nicht Dame, wegen Patt!

Löser-Liste Juni 1939.

Quartalslöser.

27 Punkte: O. Hänni, Belp; E. Andrist, W. Lüthy, M. Zandonella, Problemgruppe Thun; J. Fehlmann, Goldach. — 25 Punkte: A. Gerber, F. Zürcher, Steffisburg; K. Menzer, St. Gallen; E. Molter, Langnau bei Zürich; A. Augsburger, Langenthal; W. Hirzel, Zürich; O. Forrer, Zürich-Friesenberg; J. Zuberbühler, Rorschach; F. Stöckli, Bern; A. Ittensohn; A. Padrutt; L. Haag, Chur W. Reusser, Bern. — 24 Punkte: R. Bachmann, Basel; A. Pfändler, Pfäfers; P. Erlebach, J. Bachmann, Zürich. — 22 Punkte: H. Briner, Zürich-Friesenberg; K. Tesch, Herisau; E. Rebmann, Dietikon. — 14 Punkte: A. Strassmann, Winterthur. — 13 Punkte: R. Stauffer, Steffisburg.

Semesterlöser (AT).

25 Punkte: Herm. Hirt, Tüscherz. — 20 Punkte: L. Salzmann, Nidau. — 14 Punkte: W. Brönnimann, Burgdorf. — 7 Punkte: Karl Hodel, Leysin; Fräulein Rösli Aebersold, Zuchwil. — 6 Punkte: K. Pfenninger, Wald.

Rangliste v. I. Semesterturnier (A. T.)

Januar bis Juni.	Punkte	Rang
H. Hirt, Tüscherz	84	1.
L. Salzmann, Nidau	60	2.
W. Brönnimann, Burgdorf	57	3.
K. Hodel, Leysin	51	4.
Frl. Rösli Aebersold, Zuchwil	42	5.
Frau Trudy Küng, Langnau	35	6.
J. Wiesmann, Winterthur	23	7.
F. Müller, Aarburg	16	8.
K. Pfenninger, Wald (Zch.)	6	9.

Der Sieger: H. Hirt, sowie die Gen. Salzmann und Brönnimann, werden ersucht, zu den Quartalslösern aufzusteigen. Hans Studer.

Erreichte Punktzahlen in den 2 ersten Quartalen.

Nicht inbegriffen Anfängerturnier.

	I. Quartal: Januar—März		II. Quartal: April—Juni	
	Punkte	Punkte	Varianten/Punkte	Rang
A. Gerber, Steffisburg	51	63		13.
E. Andrist, Thun	51	76	55	2.
A. Hafen, St. Gallen	51	25		21.
E. Molter, Langnau a. A	51	68		10.
H. Fahrni †, Ostermundigen	51
W. Reusser, Bern	51	49		17.
H. Studer, Bern	51
O. Hänni, Belp	49	76	64½	1.
E. Heinis, Bern	49
K. Menzer, St. Gallen	48	69		9.
W. Lüthi, Thun	48	75		4.
R. Stauffer, Orvin	48
J. Fehlmann, Goldach	48	72		6.
F. Zürcher, Steffisburg	44	73		5.
A. Pfändler, Pfäfers	44	66		12.
O. Keller, Arbon	37	14		29.
R. Stauffer, Steffisburg	29	57		16.
O. Wiesmann, Arbon	28
A. Killer, Turgi	27
E. Rebmann, Dietikon	24	58		15.
H. Briner, Zürich	24	58		14.
F. Gilgen, Erlenbach i. S.	24
A. Tschumper, Steinach	24
A. Kägi, Zürich	22
A. Augsburg, Langenthal	19	66		11.
A. Hauser, Leysin	19
W. Guidi, Biberstein	18
J. Schöpka, Böhmen	14
E. Bialek, Worb	12
F. Keller, Wallisellen	8
M. Zandonella, Thun	..	76	53½	3.
R. Bachmann, Basel	..	70		7.
W. Hirzel, Zürich	..	70		8.
P. Erlenbach, Zürich	..	45		18.
K. Tesch, Herisau	..	41		19.
J. Zuberbüher, Rorschach	..	27		20.
A. Ittensohn, Chur	..	25		22.
A. Padrutt, Chur	..	25		22.a
L. Haag, Chur	..	25		22.b
O. Forrer, Zürich	..	25		23.
F. Stöckli, Bern	..	25		24.
J. Bachmann, Zürich	..	24		25.
E. Keller, Zürich	..	24		26.
H. Wenziker, Zürich	..	24		27.
A. Strassmann, Winterthur	..	14		28.

Der Sieger im I. Quartal ist A. Gerber. Er musste durch das Los ermittelt werden. Im II. Quartal siegte O. Hänni vor E. Andrist, und M. Zandonella, dank der besseren Variantenpunktzahl! Den Siegern sei zu ihrem Erfolg herzlich gratuliert.

Briefkasten.

Die neugebildete Problemgruppe Steffisburg wird freundlich begrüsst. Wer meldet die nächste?

Ebenso werden die neuen Löser H. Frei, Lausanne; A. Padrutt und L. Haag, Chur; J.

Bachmann und A. Aeberhard, Zürich, willkommen geheissen.

Mit dem Septemberheft beginnt der Jahreswettbewerb der «Schweiz. Arb. Schachztg.». Gemäss Ausschreibung wird am Schluss eines Jahres (also nach August 1940) die Prüfung und Bewertung sämtlicher, während dieser Zeit veröffentlichten Originale stattfinden.

Aus den Fernturnieren.

Die Gruppe Sihlfeld des A. S. V. Zürich führt mit der Sektion Schaffhausen einen Mannschaftsfernkampf durch an 8 Brettern. Es wird mit Namensnennung an den Brettern gespielt, d. h. von Mann zu Mann, jedoch die Züge in einem Kuvert geschickt.

Die Sektion Biel wünscht ein M. F. T. bis zu 10 Brettern mit direktem Verkehr der einzelnen Spieler. Bekanntlich führte Biel bereits 2 Mannschaftskämpfe durch, den ersten nur mit Brettbezeichnung, den zweiten mit direktem Verkehr der Beteiligten. Diese letztere Art weist natürlich bedeutende Vorteile auf, der Nachteil besteht in den höheren Kosten.

Sektionen oder Gruppen, welche sich für dieses Mannschafts-Fernturnier interessieren, wenden sich an den Turnierleiter oder auch direkt an den Präsidenten, Albert Imhof, Radiesweg 9, Biel 7.

AUS DEN GRUPPEN:

A 10. Grubenmann 0—Kiendl 1

A 12. Begonnen haben: 1. Hs Gisler, Wetzikon. 2. H. Spengler, Herzogenbuchsee. 3. G. Fuchser, Derendingen. 4. Jos. Huwiler, Zürich.

A 13. Eine weitere Anmeldung liegt für die folgende Gruppe vor. 1. Jak. Schnorf, Wetzikon.

B 8. St. Joos 1—Mock 0.

B 10. Baldiges Zustandekommen dieser Gruppe wünscht 1. Werner Scherer, Basel.

C 5. Ittensohn 1, 1 — E. Keller 0, 0.

Diese Gruppe hat beendet:

1. J. Huwiler, Zürich 6+, 0—, 0=, 6 Pkte !!
2. E. Thalman, Sirmach 4+, 2—, 0=, 4 P.
3. A. Ittensohn, Chur 2+, 4—, 0=, 2 P.
4. E. Keller, Thun 0+, 6—, 0=, 0 P.

Diese Gruppe war ein Volltreffer in spielerischem, wie freundschaftlichem Verkehr aller Beteiligten. Besonderer Dank gebührt Genosse Ittensohn, der auf den ihm zustehenden Preis zugunsten der Fernschachkasse verzichtet.

C6. Vollenweider 0, Geiger 0—, Racine 1, 1.

C 8. Günstert 0—Kündig 1; Kündig 0—Schmidt 1.

Anmeldungen an J. Kiendl, Kernstrasse 15, Töss.

Sektions-Nachrichten

BASEL. Seitdem der Verein aus den verschiedenen autonomen Gruppen besteht, hatte die Vereinsleitung eigentlich kein richtiges Bild mehr von der Spielstärke der Mitglieder, da ja die Gruppen ihr eigenes Winterturnier spielen. Der Vorstand ging nun letzten Winter daran, eine Vereinsmeisterschaft auszutragen. Der Zweck war, ähnlich wie nun im grossen Turnier in Zürich, die stärkeren Spieler sämtlicher Gruppen zusammenzufassen, um so wieder eine Vereinsmannschaft aufstellen zu können. In dieser 12er-Mannschaft waren die Gruppen vertreten wie folgt: Alte Sektion 7, St. Johann 3,

Klein-Basel 2. Den ganzen Winter wurde intensiv, teilweise sogar mit Begeisterung gespielt, bis — beinahe bis zum Ende.

Natürlich war man — etwas von Pech verfolgt. Einmal war dieser Genosse krank, dann sein Partner. Wiederum konnte jener wegen Ausübung seines Berufes nicht anwesend sein; und bei seinem Wiedererscheinen war dann sein Partner im Militärdienst. Und dann noch: Kartoffeln liegen einigen Genossen offenbar schwer auf dem Magen. — Oder warum liessen sie sich nicht mehr blicken? Kurzum, mit etwas mehr gutem Willen und Disziplin hätten diese Partien si-

PARTIE Nr. 273.

Eine alte Steinitz-Variante.

Es ist bekannt, dass die Theorie zum Rüstzeug eines guten Schachspielers gehört. Bekannte Varianten prägen sich entweder durch Wiederholung oder durch ihre Originalität oder Schönheit in unsern Geist ein, und so gelingt es manchmal, bekannte Sachen an den Mann zu bringen, und sei es auch nur in einer Blitzpartie, wie es im folgenden unserem Berner Altmeister gelang.

Weiss: Rietmann. Schwarz: A. Michel.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | e2—e4 | e7—e5 |
| 2. | Sg1—f3 | Sb8—c6 |
| 3. | Lf1—c4 | Sg8—f6 |
| 4. | d2—d3 | Lf8—c5 |
| 5. | 0—0 | d7—d6 |
| 6. | Lc1—g5 | h7—h6 |
| 7. | Lg5—h4 | |

Die beiden letzten Züge von Weiss ermöglichen nur dem Schwarzen, den Angriff einzuleiten.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 7. | . | g7—g5 |
| 8. | Lh4—g3 | h6—h5! |

Dieser Zug wurde von Steinitz in die Turnierpraxis eingeführt.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 9. | Sf3×g5 | h5—h4! |
| 10. | Sg5×f7 | h4×g3!! |
| 11. | Sf7×d8 | Lc8—g4 |

Nun ist auch die weisse Dame bedroht.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 12. | Dd1—d2 | Sc6—d4! |
|-----|--------|---------|

Droht wieder Rückgewinn der Dame durch Se2 †, weil darauf Kh1, T×h2 matt ermöglichen würde. Die Normalvariante wäre nun 13. Sc3, Sf3 †!! 14. g×f3, L×f3, und Weiss kann baldiges Matt nicht mehr verhindern.

- | | | |
|-----|-------|--------|
| 13. | h2—h3 | Lg4—f3 |
|-----|-------|--------|

Im Blitztempo findet sich auch Schwarz nicht mehr zurecht. Richtig war Se2 †, mit Rückgewinn der Dame, denn auf 14. Kh1 folgt T×h3 †!! 15. g2×h3, Lg4—f3 matt. Jetzt hingegen sollte Weiss auf f3 nehmen: 14. g×f3!, S×f3 † 15. Kg2, S×d2 16. S×d2, K×d8 17. f×g3 und Weiss hat zwei Bauern mehr.

- | | | |
|-----|---------|----------|
| 14. | Dd2—g5? | Sd4—e2 † |
|-----|---------|----------|

Jetzt geht die Uhr des Schwarzen wieder richtig.

- | | | |
|-----|--------|--------------|
| 15. | Kg1—h1 | Th8×h3 matt. |
|-----|--------|--------------|

(Anmerkungen v. J. Ehrat, im «Volksrecht».)

An alle Fernschachspieler.

Die Mobilisation wird in den meisten z. Zeit spielenden Gruppen unliebsame Spielabbrüche hervorgerufen haben. Die von dieser unfreiwilligen Einstellung ihrer Partien betroffenen Spieler fordere ich auf, ihrem Gegner unverzüglich Mitteilung zu machen. Für ein paar Zeilen wird der daheim gebliebene Schachgenosse seinem Partner nicht nur dankbar sein, sondern er wird sein Pflichtbewusstsein und seine Verbundenheit mit dem Schach zu schätzen wissen.

In der Gruppe A 13 gingen noch vor dem 1. September 2 Anmeldungen ein, so dass nur noch ein Spieler benötigt würde.

1. Jak. Schnorf, Wetzikon; 2. Rolf Sennhauser, Sevelen; 3. H. Diggelmann, Zürich. Alle andern Spieler, welche nicht dienstlich verhindert sind, sollen den Spielbetrieb normal weiterführen und bitte Partien und Resultate mir zukommen zu lassen.

J Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

PROBLEMTTEIL

Lösungen an H. Studer, Boffigenstrasse 58, Bern 18

Zu den Aufgaben.

- Nr. 612. Leichte für die Anfänger geeignete Aufgabe.
 Nr. 613. Erzwungener Schlüssel, dafür Inhalt schön.
 Nr. 614. Wohl eines der besten Probleme unseres leider allzu früh verschiedenen Autors.
 Nr. 615. Dieses Stück aus der Seinestadt wird jedem Löser einen Genuss verschaffen.
 Nr. 616. Symmetrische Aufgabe. Feine, nicht immer leichte Abspiele!

Nr. 617. Versteckter erster Zug leitet schwere Abspiele ein.

Löserliste Juli 1939.

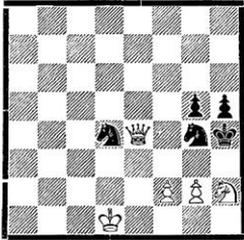
Quartalslöser:

22 Punkte: F. Stöckli, W. Reusser, Bern; K. Menzer, St. Gallen; A. Padrutt, L. Haag, A. Ittensohn, Problemgr. Chur; W. Lüthy, M. Zandonella, E. Andrist, Problemgruppe Thun. — 20 Punkte: A. Pfändler, Pfäfers; R. Bachmann, Basel; H. Frei, Lausanne; O. Hänni, Belp; H. Briner, Problemgruppe

Originalaufgaben

Nr. 612

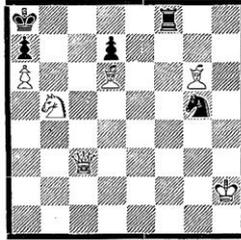
A. Pfändler †, Pfäfers



Matt in 2 Zügen „A. T.“

Nr. 613

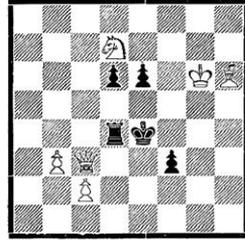
A. Pfändler †, Pfäfers



Matt in 2 Zügen

Nr. 614

A. Pfändler †, Pfäfers

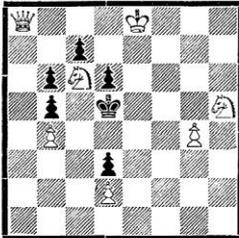


Matt in 2 Zügen

Reproduktionen

Nr. 615

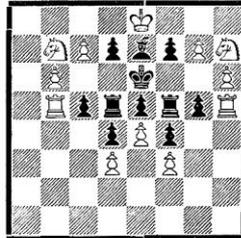
Deschaseaux, Paris
B. O. E. August 1939



Matt in 2 Zügen

Nr. 616

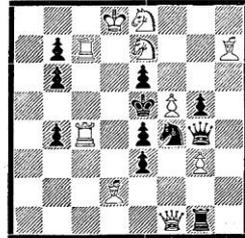
G. Martin, Paris
B. O. E. August 1939



Matt in 2 Zügen „A. T.“

Nr. 617

A. Bagijn, Baku
Aus „64“ 1939 Nr. 40



Matt in 3 Zügen

Zürich-Friesenberg. — 18 Punkte: A. Augsburger, Langenthal; J. Fehlmann, Goldach. 16 Punkte: A. Gerber, Fritz Zürcher, E. Schlapbach, E. Haller, R. Stauffer, E. Wittwer, Problemgruppe Steffisburg; E. Rebmann, Dietikon. — 15 Punkte: E. Molter, Langnau a. A. — 13 Punkte: J. Zuberbühler, Rorschach; J. Bachmann, Problemgruppe Zürich-Friesenberg. — 10 Punkte: A. Strassmann, Winterthur; H. Wenziker, Problemgruppe Zürich-Friesenberg. — 8 Punkte: A. Aeberhard, Problemgruppe Zürich-Friesenberg. — 5 Punkte: K. Tesch, Herisau. — 2 Punkte: O. Forrer, Problemgruppe Zürich-Friesenberg.

Semesterlöser:

10 Punkte: L. Salzmann, Nidau. — 4 Punkte: Frl. Rösli Aebersold, Zuchwil; W. Brönnimann, Burgdorf; E. Rüfenacht, Genf.

Lösungen zu Heft 8.

Nr. 597. Benberg, 1. Td3!

Nr. 598. H. Studer, 1. De3 †! Kreuzung Nietvelt- und Schiffmannthema.

Nr. 599. W. Gurtner, 1. Sf8! Kreuzschachthema gut dargestellt.

Nr. 600. G. Martin, 1. Tg1! Dieses Stück gefiel allgemein besser als sein Zwilingsbruder Nr. 594.

Nr. 601. J. Schöpka! 1. Sc6! ist der vom Autor gewollte Schlüssel. I. 1. Db5 matt! II. 1. Da5: †! III. 1. c4 † IV. 1. Se6!, sind 4 Nebenlösungen. Anderes scheitert an e4—e3!

Nr. 602. H. Fahrni †, 1. Le8! Kc6 2. Lg4, h1=DTS 3. Lf3 †, DL: Patt. Wenn 2., h1=L, so 3. Le2!

ALFRED PFÄNDLER, PFÄFERS †.

Am 6. September abhin ist in der st. galischen Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg bei Pfäfers unser Schachfreund A.

Pfändler gestorben, der sowohl die «Schw. Arbeiter-Schachzeitung» wie auch die Schachspalten proletarischer Tageszeitungen

unermüdlich mit Originalproblemen bedient hat. Er hat in früheren Jahren selber eine ausländische Schachspalte leiten helfen, wie er einst mitteilte. Auch als eifriger Problemlöser beteiligte er sich und bemerkte dabei einmal, er würde am liebsten das Problem lösen, wie die ganze grosse Ungerechtigkeit dieser Welt zu beheben wäre. Laut einer uns offiziell zugekommenen Meldung starb Pfändler an einer «Embolie». Merkwürdig, auch Schachmeister Fahrni soll einer Embolie erlegen sein ... Stirbt sichs heutzutage in solchen Anstalten an einer Embolie? Gewiss wird das die direkte Todesursache sein. Aber ist diese nicht vielleicht mitunter die Folge jener Schlafkuren, von denen wir in Glausers «Wachtmeister Studer» hören? Eine Heilmethode, die sehr riskant ist und daher als anfechtbar bezeichnet werden muss. Wir fragen: Ist es

richtig, dass man Pfändler achtmal in die Schlafkur legte, deren letzter er, der ein starker und gesunder Mann gewesen sein soll, nach vier Tagen erlag? Und ist es richtig, dass dies innert 4 Monaten der zweite derartige Fall in jener Anstalt war? Es entzieht sich unserer Kenntnis, ob eine Untersuchung stattgefunden hat, und wir glauben auch nicht einmal, dass dabei viel herauskommen würde, denn die Mauern solcher Anstalten sind dick und verschwiegen.

Das aber glauben wir, dass es auf den Gesundheitszustand der Patienten kaum förderlich einwirkt, wenn sich bei ihnen die Befürchtung festzusetzen vermag, es schwebe über ihnen ständig das Damoklesschwert der Schlafkuren, die allenfalls als Repressalie gegen Klagen angewendet werden könnten.
G. Reusser.

Sektions-Nachrichten

BERN. Trotz der Mobilisation wurde unser Schachbetrieb aufrecht erhalten. Natürlich fielen alle vorgesehenen Treffen dahin. Wir behelfen uns mit Blitzturnieren und Beendigung des Sommerturniers, soweit möglich. Es erscheinen immerhin noch 20—30 Spieler an den Abenden. mt.

ZÜRICH.

Die Gruppe «Alte Sektion» wechselt auf den 1. Oktober 1939 ihr Spiellokal. Neues Spiellokal: Restaurant «Rheinfelderhof», St. Jakobstrasse 61, Ecke Zeughausstrasse. — Erster Spielabend im neuen Lokal: 4. Oktober 1939.

Wer meldet sich freiwillig?!

Schachgenossen! Das Fehlen eines schachpädagogisch und spieltechnisch einigermaßen geeigneten Jugendgruppenleiters bedroht unsere Jugendgruppe, die wir nach jahrelang erfolglosen Anstrengungen letztes Jahr gegründet, aufgebaut und bis jetzt auch gehalten haben, wieder mit dem Zerfall.

Wir richten deshalb den eindringlichen Appell an jene Freunde unseres hoffnungsvollen Nachwuchses, die sich der Leitung der Jugendgruppen gewachsen fühlen, sich für diese gewiss interessante Funktion dem Sektionsvorstand zur Verfügung zu stellen. Schachgenossen, Freunde der Jugend! Lasst unsere Jugendgruppe nicht mehr zerfallen! Meldet Euch zur alleinigen, selbständigen

oder kollektiven Uebernahme der Jugendgruppen-Leitung, auf dass diese weiter blühe und gedeihe!

Anmeldungen für die Uebernahme der Jugendgruppen-Leitung sind zu richten an die Jugendgruppe im Café Boy, Kochstr. 2, Zürich 4. —West—

Gruppe Friesenberg.

Unsere Halbjahres-Generalversammlung vom 19. August in der «Blumenau» war trotz LA und Trachtenfest von 17 Genossen besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Die üblichen Geschäfte wurden unter der bekanntlich vorsorglichen Leitung unseres Präsidenten Gen. H. Wenziker befriedigend erledigt.

Allen Schachgenossen zur Kenntnis, dass der Spielbetrieb in der Bergterrasse in gleicher Weise aufrecht erhalten bleibt trotz der erfolgten Mobilisation. Von unsern Mitgliedern wurden bis jetzt 10 Genossen unter die Fahne gerufen. Die laufenden Turniere wurden sistiert und der Spielleiter hat dem schon Rechnung getragen, und sein Erfindergeist in Sachen Turnieren liess uns auch in dieser Beziehung nicht im Stich. Bereits ist ein Mobilisationsturnier im Gange, das alle noch zur Verfügung stehenden Genossen vereinigt ohne Unterschied der Stärkeklasse. Für jede Partie wird ein Zehner eingezogen, um damit den im Wehrkleide sich befindenden Schachgenossen eine Kleinigkeit zukommen zu lassen. er.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Genosse Winiger ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt, so dass mit Ausnahme unseres Materialverwalters Genosse Huwiler alle Funktionäre des Zentralvorstandes wieder auf ihren Posten sind.

Den Materialversand hat in verdankenswerter Weise die Frau unseres Materialverwalters übernommen, so dass nach wie vor Materialbestellungen an die Adresse

Josef Huwiler, Feldstrasse 60, Zürich 4 gemacht werden können. Der Materialver-

sand geschieht nur noch per Nachnahme. Ebenso werden ausstehende Beträge für Materiallieferungen, die nicht bis zum 30. November beglichen werden per Nachnahme eingefordert. Diese Massnahmen sind erforderlich, um den Abschluss der Jahresrechnung rechtzeitig zu ermöglichen.

Ebenso ersuchen wir sämtliche Sektionen, ihre Beitragsschuld laut Quartalsabrechnung zu begleichen. Rückständige Sektionen werden in der Jahresrechnung aufgeführt.

Der Zentralvorstand.

Arbeiter-Schachkalender.

Angesichts der mit Wucht über die Welt hereingestürzten Ereignisse ist es dem Verlag unmöglich geworden, das Risiko einer Herausgabe des Kalenders für das Jahr 1940 zu übernehmen. Die Vorarbeiten waren schon abgeschlossen, als die Generalmobilisation erfolgte und einen Strich durch alles machte. Bis zu diesem Zeitpunkt fehlte uns allerdings auch jegliches Manuskript für den Partienteil. Unsere diesbezüglichen Hoffnungen auf das Zürcher-Turnier sind auch hinfällig geworden. Die Mitarbeiter im In- und Ausland möchten uns ermächtigen, ihre Beiträge entweder auf spätere bessere Zeiten zurückzustellen oder sie nach und nach in unserer Schachzeitung zu verwerten. Wir betrachten ihr Stillschweigen als Zustimmung sowohl in bezug auf die Problem-Orig-

nale wie bezüglich der für den Textteil bestimmten Arbeiten. Ihnen allen unsern Dank!

Um den Vereinen und Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre allenfalls unvollständige Sammlung der bisher erschienenen Kalender zu ergänzen, offeriert der Verlag sie (soweit Vorrat) zu folgenden wesentlichen reduzierten Preisen: Jahrgang 1936 zu Fr. 1.—, 1937 zu Fr. 1.10, 1938 zu Fr. 1.20 und 1939 zu Fr. 1.30, Versandkosten inbegriffen bei Voreinsendung des Betrages auf Postcheck-Konto III 4986, Verlag S. J. Berthoud, Bern-Bümpliz.

Wir bitten die Spaltenleiter und Zeitungsredaktoren, dieses günstige Angebot dem schachfreundlichen Publikum bekannt zu geben.

Der Kalenderverlag.

Zum Tode des Schachfreundes Pfändler

lässt die Direktion der Anstalt St. Pirminsberg mitteilen: «Wegen einer schweren Erregung mussten wir bei ihm, wie bereits früher öfters mit Erfolg, eine Schlafkur einleiten. Die Sektion hat aber mit aller Deutlichkeit ergeben, dass die Todesursache eine Embolie war, die in keiner direkten ursächlichen Beziehung zur durchgeführten Kur steht.» Demnach ist also P. «öfters» in die Schlafkur gelegt worden. (Achtmal hintereinander?) Hier stellt sich übrigens die Frage: Wer hat die Sektion vorgenommen? Die Anstaltsärzte, die in diesem Fall Partei sind? Oder wer sonst?

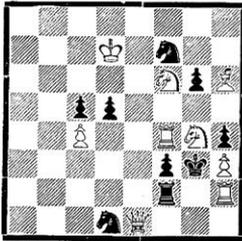
Zu den in der modernen Heilpflege angewandten Schlafkuren, von denen in Glauser's «Matto regiert» (nicht «Wachtmeister Studer» vom gleichen Verfasser) zu lesen steht, äussert sich ein geschätzter Schach-

genosse, der früher Irrenpfleger war, wie folgt:

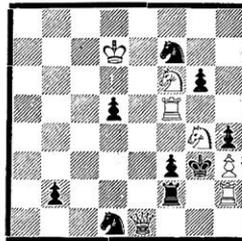
«Sofern ein Kranker noch im Besitze seiner geistigen Kräfte ist, d. h. selber denken und sprechen kann, wird er zuerst durch den Arzt über seine Krankheit aufgeklärt und befragt, ob er eine solche Kur vorzunehmen bereit ist. Bei Verneinung wird kein Arzt dem entgegenhandeln ... Niemals nimmt ein Arzt eine Kur eigenmächtig vor.»

Wenn dem so ist, so stimmt es offenbar, dass die Schlafkuren riskant sein müssen? - Ferner darf es als unwahrscheinlich betrachtet werden, nach allem, was mir von anderer Seite mitgeteilt wurde, dass dort die Patienten um ihr Einverständnis befragt werden und dass namentlich P. sein Einverständnis zu dieser «öfters» vorgenommenen Kur gegeben hat.

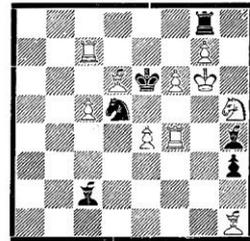
G. Reusser.

Nr. 618
Karl Menzer, St. Gallen
Original


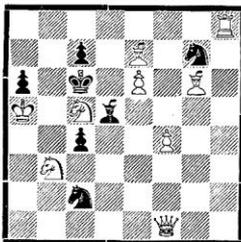
Matt in 2 Zügen

Nr. 619
G. Reusser, Bern
Zwilling zu Nr. 618


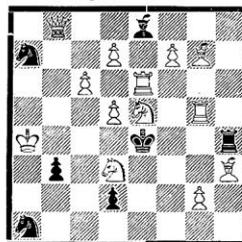
Matt in 2 Zügen

Nr. 620
Karl Menzer, St. Gallen
Original


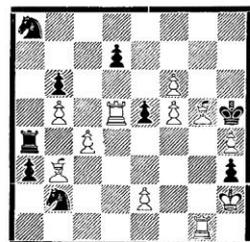
Matt in 2 Zügen „A. T.“

Nr. 621
M. G. Bendin
„Le Monde Moderne“ 1938


Matt in 2 Zügen

Nr. 622
G. Martin, Paris
„Populaire“ 1938


Matt in 2 Zügen

Nr. 623
A. G. Ojanen, Finnland
Tidskrift för schack 1938 X.


Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben.

- Nr. 618. Hübsche Idee; schade dass der Schlüssel leicht erzwungen ist.
- Nr. 619. Bei diesem Zwilling zu 618 zeigt uns unser lieber Problemler, wie man aus einer bereits vollkommenen Aufgabe noch mehr herausholen kann. Mit weniger Material, unter Vermeidung der vorgenannten Unschönheit, nebst gediegenem Zusammenwirken aller Steine, steigert er den Wert dieses Problems auf ein Höchstmass!
- Nr. 620. Einfaches, für den Anfänger sehr anregendes Drohproblem.
- Nr. 621. Schwarz kann ohne Schädigung seiner Stellung nur einen einzigen Zug machen. Weiss muss daher Bedacht nehmen, diesen Zug zu paralisieren. Hier genügt Angabe des Schlüsselzuges.
- Nr. 622. Das vollendete Pfauenrad des Springers; eine Sache, die selten so vorzüglich gelingt.
- Nr. 623. Jedenfalls das schwierigste der heutigen Probleme. Fein ausgedacht! Td5 und Lb3 sind die Figuren, welche das Matt herbeiführen können. H. St.

Lösungen zu Heft 9.

- Nr. 603. K. Menzer. 1. Lc5! Zugszwang.
- Nr. 604. J. Fehmann. 1. Db6! Hat gut gefallen.
- Nr. 605. Kubica. 1. Tc4! Thema: Selbstverbau.
- Nr. 606. Zürcher. 1. Tb7!, Ka6 2. Lc8, Ka5 3. Tb5 matt. Anti-Inde.
- Nr. 607. Schöpka. 1. Sf2!, K×T; 2. d4†, Kf4 3. Dg4 matt. — 2. ..., Kd4: 3. Dg7: matt. Leider hat dieses sonst schöne und schwierige Stück zwei versteckte Nebenlösungen aufzuweisen; sie lauten: 1. Sc5, Ke5: 2. De3:!! Es geht auch: 1. D×g2, K×d3; 2. T×e3, Kd4; D×g7 matt.
- Nr. 608. Menzer. 1. a8-Springer! Tc5: 2. Sc5: 3. b4 matt. Der schwarze Turm kann auf allen ihm zur Verfügung stehenden Feldern geschlagen werden.
- Nr. 609. Andersen. 1. Da3!
- Nr. 610. Mansfield. 1. a3!
- Nr. 611. Lasker—Lewitt. 1. h5, Th2 (g5) 2. Tg1, Th5:!, womit die Pattstellung aufgehoben ist. Schwarz gewinnt nun leicht, da er nach 3. ..., cb8: 3 Bauern mehr besitzt; 11 richtige Lösungen gingen hierzu ein.

Löserliste August 1939.

23 Punkte: M. Zandonella und W. Lüthi, Problemgruppe Thun. — 21 Punkte: W. Reusser, Bern; P. Erlebach, Zürich. — 20 Punkte: F. Zürcher, E. Schlapbach, Problemgruppe Steffisburg. — 19 Punkte: H. Frei, Lausanne; O. Hänni, Belp; F. Stöckli, Bern. — 18 Punkte: Karl Menzer, St. Gallen. — 16 Punkte: J. Zuberbühler, Rorschach. — 15 Punkte: J. Fehlmann, Goldach. — 14 Pk.: A. Pfändler †, Pfäfers. — 13 Punkte: R. Bachmann, Basel. — 12 Punkte: A. Padrutt, L. Haag, A. Ittensohn, Problemgr. Chur. —

11 Punkte: E. Rebmann, Dietikon. — 9 Punkte: H. Briner, Zürich-Friesenberg; W. Brönnimann, Burgdorf. — 6 Punkte: A. Augsburg, Langenthal. — 2 Punkte: A. Strassmann, Winterthur; Fr! Rösly Aebersold, Zuchwil.

Während wir im Monat Juli noch 35 Löser zählen durften, müssen wir uns dagegen im Monat August infolge der Mobilisation mit nur noch 23 Lösern zufrieden bekennen. Die Quartals- und Semesterlöser werden infolgedessen bis auf weiteres in der gleichen Liste aufgeführt.

Achtung Fernschachspieler.

Ich bitte alle im Turnier stehenden Spieler, welche durch die Mobilisation die Verbindung verloren und noch nicht aufnehmen konnten, infolge Adressänderung, die genaue Adresse an den Leiter zu senden, welcher die Wiederherstellung der Verbindung besorgen wird.

Da auf allen sportlichen Betätigungen Umstellungen vorgenommen werden müssen, schlage ich auch eine Aenderung vor für das Mobilisations-Fernschach. Es sollen Gruppen zu 3—4 Mann gebildet werden; aus im Dienst wie im Privatleben stehenden Spielern. Es wird kein Einsatz erhoben! Der nicht im Dienst stehende Spieler bezahlt Fr. —.50 an die Unkosten. Durch diese Massnahme soll vielen unserer Schachfreunde Gelegenheit geboten werden, wenn es ihnen

die Zeit irgend wie erlaubt, am Schachbetrieb des Bundes wenigstens auf diese Weise teilzunehmen. Die Korrespondenzen für die im Felde stehenden sind portofrei. Schachgenosse, bist Du an dem bevorstehenden Winterturnier verhindert durch die jetzige Lage, so setze Dich mit Deinen Klubkameraden in Verbindung, vielleicht will einer mit Dir jetzt einmal fernspielen. Hast Du einen Partner, so melde Dich beim Turnierleiter, dort wartet auch noch einer und schon kann der Kampf beginnen. Welche Gruppe kann als erste zu diesen äussersten Bedingungen gestartet werden? Die Stärkeklassen A-B-C (Anfänger) werden beibehalten.

Anmeldungen und Berichte an
J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15

Sektions-Nachrichten

BASEL. Der Arbeiterschachverein Basel hielt am 28. September 1939 im Schwarzen Ochsen seine Herbstversammlung ab. In erster Linie galt es die grossen Lücken im Vorstand wegen der Mobilisation auszufüllen. Es haben sich für die Kriegszeit die Genossen Bruno Milesi, Spielleitung, Walter Gehrig, Kassier, Lukas Häfeli, Präsident zur Verfügung gestellt. Um den Spielbetrieb während dieser schweren Zeit aufrecht zu erhalten, wurde beschlossen, alle 3 Gruppen zusammen zu ziehen und gemeinsam im Schwarzen Ochsen ein zweirundiges Winterturnier durchzuführen. Da nun viele Mitglieder an der Grenze stehen und ihre Beiträge nicht mehr voll bezahlen können, wurde um die Kasse zu schonen vom Vorstand

empfohlen, in jeder Hinsicht zu sparen. Am 12. Oktober hat nun im Schwarzen Ochsen in drei Klassen das Winterturnier begonnen. Die Turnier-Teilnehmer werden ersucht, die Spielabende punkt 8 Uhr zu beginnen, da 11.30 Schluss gemacht werden muss. Die Vereinsmitglieder von den Gruppen, die das Winterturnier nicht mitmachen, werden gebeten, wenn es ihnen einigermassen möglich ist, die Spielabende im Schwarzen Ochsen an den Donnerstagen zu besuchen, damit der freie Spielbetrieb auch einigermassen gepflegt wird. In diesen schweren Zeiten ist es doppelte Pflicht, den Kameradschaftsgeist aufrecht zu erhalten. L. H.

27. Db3—b1 Le6—g4
 28. Td1—f1 g6—g5!
 29. Sh3—f2 Lg4—c8
 30. Sf4—e2 g5—g4!

38. Tf1×f4 Tf8×f4
 39. Dc6×d5 † Lc8—e6
 40. Dd5—d8 † Tf4—f8
 41. Dd7—e7 e4—e3
 42. Th1—h4



Sehr gut. Es droht g3!, Sh3. Die einzige Möglichkeit um Figurenverlust zu vermeiden. Dann folgt aber einfach D×h6 mit Druck auf e3. Weiss hat keine vernünftigen Züge.

31. Db1—c1 Tf8—f7
 32. b4—b5 Te8—f8
 33. Se2—f4

Erzungen wegen g3. Selber g3 zu ziehen geht nicht wegen Df3.

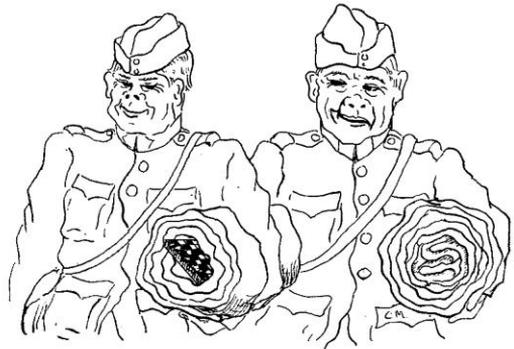
33. . . . Lc7×f4
 34. Sf2×g4

Der unheimliche Gesell muss weg, auch wenn dabei eine Figur drauf geht.

34. . . . Df6—g5
 35. e3×f4 Dg5×g4
 36. b5×c6 b7×c6
 37. Dc1×c6 Tf×f4

Der Turm darf natürlich nicht geschlagen werden wegen Matt auf g7. Th5 mit der Drohung Tg5 † würde mit 42. . . . , Tf1 † nebst Turmgewinn oder matt pariert werden.

42. . . . Dg4—g6
 43. Th4—h5 e3—e2
 44. Th5—e5 Tf8—f1 †
 45. Kg1—h2 Dg6×h6 †
 46. Kh2—g3 Dh6—f4 matt!
 H. G.



Arrest! Günstig für Training.

PROBLEMTTEIL

Lösungen an H. Studer, Boffigenstrasse 58, Bern 18

Zu den Aufgaben.

Nr. 624, O. Hänni, Belp. Die vielen vorhandenen Drohungen, wie 1. T×T (droht 2. Sc2), 1. g4×h5 (droht 2. Tg4), 1. Dg3 resp. h2 (oder auch die Fesselung 1. Lb6? etc.) scheinen für die Wahrscheinlichkeit zu sprechen, dass wir es da mit einem Drohproblem zu tun haben . . . ? — Der vielversprechende junge Autor tritt hier mit einer Erstlingsarbeit auf, die ein unverkennbares Talent verrät.

Nr. 625, Jak. Fehlmann. Der Mechanismus dieser hübschen, für den Kalender 1940 reserviert gewesenen Aufgabe ist gar nicht so einfach, wie man zunächst vermuten könnte.

Nr. 626, Gurtner-Studer. Obwohl der Schlüssel einigermaßen erzungen ist, findet man ihn trotzdem nicht gleich. Eine Anzahl guter Abspiele bieten übrigens einen reichen Entgelt für den kleinen Schönheitsfehler. Gut wirkt sich besonders auch die Halbfesselung auf der 6. Reihe aus. —

Die drei Nummern 624—626 sind zwar alle für das «A.-T.» bestimmt. Doch genügt es vollauf, wenn auch nur eine einzige richtig gelöst wird. Denn ganz leicht sind sie keineswegs.

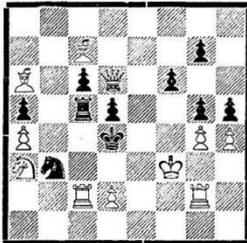
Nr. 627—629: «Astounding keymoves»: Erstaunliche Schlüsselzüge. So betitelt die englische Schachzeitung «Chess» eine Serie von Schachaufgaben, deren Lösung schwer

zu finden ist. Zwar hat einst ein wagemutiger Löser, der selten ein Problem ungelöst lässt, mit berechtigtem Selbstbewusstsein geschrieben: «Was Menschenhände bauten, können Menschenhände stürzen!» — Sicher, wenn es sich darum handelt, offene Dörfer und Städte mit brutaler Hunnengewalt zu zerstören, so wird das stimmen und mag sogar Nibelungenruhm eintragen. Anders ist es indessen bei Werken genialer Meister.

Da hilft rohe Gewalt nicht, nur intensive Geistesarbeit. Aber umso befriedigender ist der Sieg! —

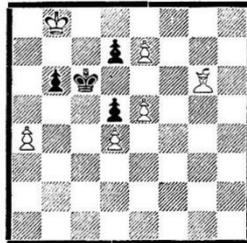
Wir möchten unsern Lösern Gelegenheit geben, über die Neujahrsfeiertage einige Stunden den drei untenstehenden Problemen (Nr. 627—629) zu widmen und werden uns freuen, wenn es recht vielen gelingt, die Schwierigkeiten alle restlos zu überwinden.
G. R.

Nr. 624
O. Hänni, Belp
Original



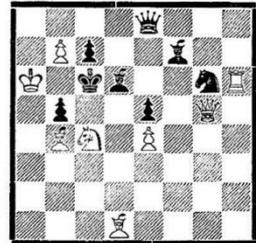
Matt in 2 Zügen „A. T.“ 11+10

Nr. 625
J. Fehlmann, Goldach
Original



Matt in 3 Zügen „A. T.“ 6+4

Nr. 626
W. Gurtner und H. Studer
Original



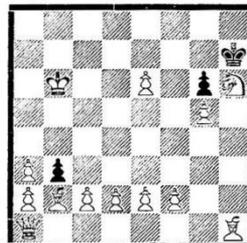
Matt in 2 Zügen „A. T.“ 8+8

Nr. 627
A. Andersen
1842

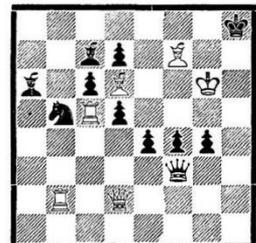


Matt in 3 Zügen 8+8

Nr. 628
K. C. Ramaratnam, Madras E. Davis and P. E., Wednesbury
„Chess“ 1938 „Chess“ 1938



Matt in 3 Zügen 13+3



Matt in 3 Zügen 6+11

Lösungen zu Heft 10.

- Nr. 612. A. Pfändler. 1. De1!
Nr. 613. A. Pfändler. 1. Lf7!
Nr. 614. A. Pfändler. 1. Da1!
Nr. 615. Deschaseaux. 1. Da1!
Nr. 616. G. Martin. 1. Ta5! Zugszwang.
Nr. 617. Bagijn. 1. f6! droht 2. T×e4 matt.
1. ..., Se2 2. L×b4; 1. ..., Sd3 2. L×e3; 1. ..., Sg6 2. S×g6†; 2. ..., Kd5 3. Td7 matt.

Briefkasten.

An P. Eriebach. Für die Juliprobleme sind leider keine Lösungen eingetroffen.

An H. Frey. Bitte um genaue Adresse.

An die A.-T.-Löser: Eure Löserliste erscheint in der nächsten Nummer.

Problemwettbewerb: Alle Originale, welche seit September 1939 bis August 1940 erscheinen, werden durch ein Preisgericht bewertet.
Die Problemleitung.

III. Quartal 1939.

Preisträger: Problemgruppe Thun (Zandonella, Lüthy — und Andrist.)

	Juli										August										September										Rang
	1939	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1939	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1939	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
M. Zandonella	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1.
W. Lüthy	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2.
E. Andrist	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	13.
A. Padrutt	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10.
L. Haag	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	11.
A. Ittensohn	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12.
A. Gerber	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	31.
F. Zürcher	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18.
E. Haller	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	27.
R. Stauffer	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28.
F. Wittwer	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	29.
J. Zuberbühler	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16.
A. Augsburg	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	17.
O. Häni	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4.
F. Stöckli	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3.
E. Molter	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32.
R. Bachmann	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	8.
A. Strassmann	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30.
A. Pfändler †	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20.
H. Frey	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6.
K. Menzer	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	7.
E. Rebmann	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22.
W. Reusser	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5.
H. Briner	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	14.
J. Bachmann	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23.
A. Aeberhard	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	35.
O. Forrer	2										2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	36.
H. Wenziker											2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	21.
J. Fehlmann	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	9.
K. Tesch	2										2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	25.
E. Schlapbach	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19.
P. Erlebach											2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	15.
L. Salzmann											2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26.
A. Kägi											2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	33.
W. Brönnimann	2										2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24.
O. Keller											2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	34.

Resultate der Problemgruppen:

1. Thun 190 Punkte; 2. Chur 147 Punkte; 3. Zürich-Friesenberg 112 Punkte; 4. Stef-fisburg 88 Punkte. (Die 3 besten Löser jeder Gruppe fielen in Betracht.)

Inhaltsverzeichnis 1939.

Offizielle Mitteilungen.

Bundesturnier 1939 in Zürich: S. 2, 14, 42, 46, 62, 67, 82, 98, 99, 110, 122, 124, 139, 155.

Mitteilungen des ZV: S. 2, 48, 67, 112, 138, 147, 155.

Merkblatt für Funktionäre S. 3.

Neue Schachliteratur S. 4.

Schweiz. Einzelmeisterschaft S. 4, 15, 86.

Delegiertentag 1939:

a) Traktanden S. 14, b) Jahresberichte S. 26, c) Anträge S. 30, d) Willkommensgruss S. 62, e) Bericht über die Tagung S. 83.

Arbeiter-Schachkalender: S. 134, 147.

Illustrationen im Text:

Vom Bettagsturnier 1938 in Herisau S. 63.

Hans Fahrni †, S. 100.

Schach im Militärdienst S. 156, 158, 159, 161.

Sektions-Nachrichten.

Basel S. 56, 94, 118, 133, 151, 164.

Bern und Bümpliz S. 23, 57, 93, 107, 119, 134, 143, 164.

Derendingen S. 11, 107.

Genf S. 11, 23.

Luzern S. 23, 119.

Oerlikon S. 94.

Reinach S. 57.

Rorschach S. 57, 107.

St. Gallen S. 58.

Sirnach S. 11

Töss S. 119.

Wallisellen S. 95.

Wetzikon S. 23.

Winterthur S. 23.

Zürich u. Friesenberg S. 11, 58, 95, 107, 143, 164.

Sektionsverzeichnisse S. 42, 78.

Redaktionelle Artikel.

Für die Spielleiter S. 47.

Zum 1. Mai S. 63.

Ihr könnt das Wort verbieten S. 64.

Vom tiefen Sinn des Schachspiels S. 64.

Einem Helden gewidmet S. 67.

Gebt dem Volk das Spiel der Spiele S. 68.

Leben und Schach S. 87.

Fahrni's Kombinationsgeist S. 101.

« Lebendes Schach » S. 112.

Aus Briefen S. 113.

Schach hinter Drahtverhau S. 123.

Wache halten! S. 146.

Schach-Kreuzworträtsel S. 56, 78.

Rückblick und Ausblick S. 154.

Den von uns Geschiedenen gewidmet:

Schachmeister Fahrni, Ostermundigen, S. 100.

Schachgen. Hermann Schmid, Zürich, S. 135.

Problemist A. Pfändler, Pfäfers S. 142, 147.

Schachgen. Thomas Drobne, Zürich S. 165.

Glossierte Partien.

Albins Gegengambit

Marek—Sehr S. 129.

Colle-Aufbau

Frank—Genewsky S. 156

Damenbauernspiel

Hafen—Nydegger S. 8.

Damengambit

Wiget—Keller S. 19.

Weber—Brodbeck S. 34.

Thalmann—Ittensohn S. 49.

Alatorzew—Kan S. 104.

Meyer—Fahrni S. 156.

Englisch

Mallet—Gurtner S. 31.

Französisch

Ittensohn—Huwiler S. 102

Rjumin—Alatorzew S. 103.

Castagna—Müller S. 103.

Halbindisch

Botwinnik—Capablanca S. 5.

Italienisch

Grob—Ehrat S. 160.

Karo-Kann

Castagna—Jenni S. 32.

Nimzo-Indisch

Kotov—Botwinnik S. 148.

Schottisches Gambit

Fahrni—Opocensky S. 148.

Sizilianisch

Michel—Schmid S. 33.

Fund—Grossenbacher S. 35.

Ternawski—Nicolaev S. 43.

Filanovskaja—Moratschevskaja S. 49.

Weiser—Huber S. 89.

Grob—Ferrantes S. 115.

Spanisch

Gfeller—Winzenried S. 7.

Fine—Keres S. 16.

Ragosin—Alatorzew S. 88.

Ragosin—Kan S. 88.

Winzenried E.—Winzenried W. S. 17.

Leuzinger-Stettler S. 32.
Ehrat—Grob S. 158.

Steinitz-Variante

Rietmann—Michel S. 141.

Unregelmässig

Winzenried—Schmid S. 18.
Bruderer—Bissegger S. 36.
Senn—Schneider S. 101.
Bauer—Lehmann S. 124.
Stelzer—Nydegger S. 140.
Kavtorin—Koz S. 149.

Partieschlüsse, Studien, Uebungen.

Fahrni Hans S. 22, 39, 54, 73, 104, 105, 129.
Ehrat—Schippert S. 73.
Leuzinger—Stettler S. 73.
Fahrni—Meyer S. 101.
Lasker—Lewitt S. 130.
Partieschluss Karl Marx S. 73.

Kombinations-Illusionen

(aus der russischen Turnierpraxis) S. 51.

Artikel «Für die Lernenden» S. 113.

Beobachtungen und Berichtigungen S. 19, 36.

Fernschach des SASB.

S. 8, 21, 37, 52, 74, 93, 118, 133, 141,
151, 164.

Problemteil.

Enthält 60 Originale (mit * bezeichnet, in Klammern die Zügezahl) und 25 Reproduktionen.

A

Andersen A., Nr. 627 (3)
Andersen S. P., Horsens 609 (2)
Autor unbekannt 571 (3)

B

Bagijn A., Baku 617 (3)
Benberg, Paris 573 (2*)
Bendin N. G., Paris 621 (2*)
Blumenthal O. 545 (2), 597 (2)
Böhm Jos., Paris 577 (3*), 578 (3)

D

Davis and E. P., Wednesbury 629 (3)
Deschaseaux J., Paris 596 (3*), 615 (2*)

E

Ergo, Paris 575 (2*), 579 (3*)

F

Fahrni Hans †, Ostermundigen 563 (6*),
570 (3*)
Fehlmann Jak., Goldach 592 (2*), 604 (2*),
625 (3*)

G

Gilgen Fr., Erlenbach 565 (2*)
Gottschall H. (von) 544 (2)
Grossi D., Paris 576 (3*)
Gurtner W., Worb 589 (2*)
Gurtner und Studer, Worb u. Bern 626 (2*)

H

Hänni Otto, Belp 624 (2*)

K

Klein L., Budapest 569 (2*)
Kubica, Liévin 605 (2*)

L

Lindeberg F. M., Stockholm 552 (2)

M

Mächler Emil, Zürich 555 (2*), 556 (2*),
562 (2*), 568 (2*)
Mansfield C. 610 (2)
Martin G., Paris 546 (2*), 547 (3), 548 (3),
549 (2), 550 (2), 561 (3*), 574 (2*)
589 (3), 594 (3*), 600 (3*), 616 (2),
622 (2).
Menzer K., St. Gallen 551 (2*), 554 (3*), 557
(2*), 564 (2*), 583 (2*), 587 (2*),
603 (2*), 608 (Sm. 2*), 618 (2*),
620 (2*)
Molter E., Langnau (Zürich) 572 (3*)

O

Ojanen A. G., Finnland 623 (3)

P

Pach Dr. A., Paris 580 (3*)
Pedersen J. P., Aarhus 590 (2)
Pfändler A. †, Pfäfers 558 (2*), 560 (3*),
567 (2*), 584 (2*), 585 (3*), 591 (3*),
612 (2*), 613 (2*), 614 (2*)

R

Ramaratnam K. C., Madras 628 (3)
Reusser G., Bern 619 (2*) Zwingli

S

Schöpka Jos. Dux (Böhmen) 582 (2*), 601
(3*), 607 (3*)
Shinkman W. A. 543 (2)
Studer Hans, Bern 553 (2*), 588 (3*),
593 (2*), 598 (2*)
Studer und Martin, Leysin u. Paris 559 (2*)

T

Tichault Dr. Th., Paris 581 (3*)

Z

Zürcher Fr., Steffisburg 600 (3*)
Löserlisten S. 10, 54, 92, 106, 117, 131, 132,
141, 151
Löser-Reglement S. 106
Problemgruppen S. 118
Problem-Wettbewerbe:
«B. O. E.» S. 55, «Maasbode» S. 76,
SASB S. 93.
Wiener Idee S. 93.